

Studienrichtungsübergreifende Module der Studienrichtung **BWL-Bank**

Modul: Grundfunktionen der Betriebswirtschaftslehre

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 2: Grundfunktionen der Betriebswirtschaftslehre	Deutsch	XXX	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Volker Simon DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
2	<i>Modul 1</i>	Pflichtmodul	<u> 1 </u> Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung: Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 150 Minuten ▪ ▪

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	240 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	96 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	144 Std.	8

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Mit diesem Modul haben die Studierenden einen grundlegenden Einblick in die unterschiedlichen Elemente des Wertschöpfungsprozess einer Unternehmung und ihre Abbildung im internen Rechenwerk gewonnen. Sie kennen die Ziele und Organisation des Warenflusses, sind mit den Besonderheiten materieller wie immaterieller Leistungserstellung vertraut und haben hier insbesondere ein Verständnis für die Einflussfaktoren auf die Dienstleistungsqualität entwickelt und können eine Verbindung zum Prozess der Dienstleistungserstellung herstellen. Die Studierenden können die Grundideen, Aufgaben und Methoden des Marketings darlegen und die Komplexität von Marktprozessen erläutern. Sie haben ein Verständnis für das Zusammenwirken der Marketinginstrumente zur Steuerung von Kundenprozessen gewonnen. Ausgehend von diesen Erkenntnissen sind die Studierenden in der Lage, die Bedeutung der Kosten- und Leistungsrechnung für die quantitative Abbildung der leistungswirtschaftlichen Prozesse einer Unternehmung einzuschätzen. Auf der Grundlage der Produktions- und Kostentheorie sind sie in der Lage, unterschiedliche Fragestellungen alternativen Kostenrechnungssystemen selbstständig zuzuordnen, und beherrschen die grundsätzlichen Schritte zum Aufbau eines Kostenrechnungssystems. Die Studierenden kennen ebenso die Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit kostenrechnerischer Erkenntnisse auf die Erlösseite.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden lernen im Rahmen dieses Moduls die Möglichkeiten wie auch die Grenzen der informationellen Beeinflussung von Menschen kennen und haben sich mit den dabei ergebenden ökonomischen, sozialen wie auch ethischen Spannungsfeldern kritisch auseinandergesetzt. Gleichermaßen sind ihnen die Grenzen der Abbildung der laufenden betrieblichen Leistungserstellung und -verwertung durch die Kosten- und Leistungsrechnung bewusst.</p> <p>Die Studierenden können konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind offen für Anregungen. Sie haben gelernt ihren Standpunkt unter Heranziehung einer betriebswirtschaftlichen Argumentation zu verteidigen. Sie können hierbei mit Kritik umgehen und adäquat kritisieren</p>

Selbstkompetenz:	Die Studierenden können Daten und Informationen aus diversen internen wie externen Quellen sammeln, grundsätzlich bewerten und nach vorgegebenen Kriterien aufbereiten. Sie können die zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zunehmend selbstständig zum Wissenserwerb nutzen. Sie sind in der Lage, vorgegebene Methoden auf konkrete Problemstellungen selbstständig anwenden
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über einen fundierten Überblick über die zentralen Fragestellungen des betrieblichen Wertschöpfungsprozesses und seiner quantitativen Abbildung. Neben grundlegenden Erkenntnissen zu Fragen der Waren-/Materialwirtschaft und der Logistik haben die Studierenden insbesondere ein Verständnis für die Marketingorientierung einer Unternehmung und die damit verbundene Anwendung der Instrumente des Marketing-Mix erarbeitet. In diesem Modul erwerben die Studierenden gleichermaßen die Handlungskompetenzen in der Anwendung praktisch erprobter Systeme der Kostenrechnung. Die Studierenden können die verschiedenen Perspektiven des Wertschöpfungsprozesses in der Logik und Sprache des internen Rechnungswesens abbilden, analysieren und bewerten sowie grundlegende Empfehlungen zur strukturellen Ausgestaltung des jeweils geeigneten Kostenrechnungssystems aussprechen und begründen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Kernelemente der internen Wertschöpfung	24	36
<i>Materielle und immaterielle Güter – Beschaffung – Produktion von Sach- und Dienstleistungen – Lagerwirtschaft – Logistik – Entscheidungskalküle</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Marketing	36	54
<i>Grundlagen des Marketing – Kundenbindung – Marketing-Mix – Marketingplanung und -kontrolle – Marketingorganisation – CRM – Entscheidungskalküle</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Kosten- und Leistungsrechnung	36	54
<i>Produktions- und kostentheoretische Grundlagen – Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung – Systeme der Voll- und Teilkostenrechnung – Betriebsergebnisrechnung – Entscheidungen mit Kostenrechnungsdaten</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Corsten, H. / Gössinger, R.: Dienstleistungsmanagement. München – Wien: Oldenbourg • Bruhn, M.: Marketing: Grundlagen für Studium und Praxis. Wiesbaden: Gabler • Kirsch, J. / Müllerschön, B.: Marketing kompakt. Sternenfels: Verl. Wiss. und Praxis • Meffert, H.: Marketing; Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung; Konzepte - Instrumente – Praxisbeispiele. Wiesbaden: Gabler • Coenenberg, A. G. / Fischer, Th.M. / Günther, Th.: Kostenrechnung und Kostenanalyse. Stuttgart: Schäffer-Poeschel • Schweitzer, M. / Küpper, H.-U.: Systeme der Kosten- und Erlösrechnung. München: Vahlen

Besonderheit

Modul: Unternehmensrechnung

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 3: Unternehmensrechnung	deutsch	XXX	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Volker Simon DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3	<i>Modul 1+2</i>	Pflichtmodul	<u> 1 </u> Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung: Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 180 Minuten ▪ ▪

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	270 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	99 Std.	9
	<i>davon Selbststudium</i>	171 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden kennen am Ende dieses Moduls den Jahresabschluss in seinen grundlegenden Bestandteilen und können seine Bedeutung als wichtiges Kommunikationsinstrument eines Unternehmens mit seinen Interessengruppen (stakeholder) einschätzen. Hierzu verfügen sie über die wesentlichen Kenntnisse zur Durchführung einer Jahresabschlussanalyse. Sie haben außerdem die wesentlichen Unterschiede zwischen den Anforderungen einer Bilanzierung nach der HGB-Rechnungslegung und der IAS/IFRS-Bilanzierung verstanden und können deren Konsequenzen analysieren.</p> <p>Die Studierenden kennen und verstehen im Weiteren die Grundlagen finanzwirtschaftlicher Entscheidungsfelder im Kontext von Finanzmärkten und Finanzinstitutionen und sind in der Lage, unter diesen Implikationen eine grundlegende Finanzplanung einer Unternehmung zu erstellen und auf ihre Tragfähigkeit hin zu beurteilen. Darüber hinaus kennen die Studierenden die relevanten Verfahren der Investitions- und Finanzierungsrechnung und können diese kritisch bewerten und adäquat anwenden.</p> <p>Die Studierenden kennen ebenfalls die relevanten Steuerarten im Kontext von Steuersystem und Besteuerungsprinzipien und sind in der Lage, die durch Steuern ausgelösten betriebswirtschaftlichen Entscheidungswirkungen zu beschreiben und zu analysieren.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die Bedeutung bilanz- und finanzpolitischer Kommunikation gegenüber alternativen Anspruchsgruppen der Unternehmung, können deren Folgen für die Reputation der Unternehmung einschätzen und diese Erkenntnisse mit in unternehmerische Entscheidungen einfließen lassen. Gleiches gilt für die Fragen der Besteuerung und der Steuergerechtigkeit.</p> <p>Die Studierenden sollen effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und die Gruppenleitung übernehmen können..</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich aktiv an fachlichen Diskussionen und übernehmen zunehmend Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer fundierten betriebswirtschaftlichen Argumentation begründen und sind in der Lage, die Anwendungsprämissen der einzelnen erlernten Verfahren vor dem Hintergrund konkreter Problemstellungen im Unternehmen kritisch zu reflektieren und zu bewerten.</p>

übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erwerben ein fundiertes konzeptionelles wie methodisches Wissen zu Fragen der Unternehmensrechnung sowie die Bedeutung dieses Themenkomplexes für die Führungspraxis. Sie werden mit unterschiedlichen quantitativ fundierten Konzeptionen und Perspektiven der Unternehmenssteuerung vertraut gemacht, erkennen ihre Integration in den Gesamtplanungszyklus einer Unternehmung und werden mit den interdependenten Wirkungsmuster unternehmerischer Entscheidungen in ergebnis- wie liquiditätsorientierter Sicht vertraut. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden ein kritisch reflektiertes Grundverständnis für alternative Bilanzierungs- und Finanzierungsphilosophien sowie die sich daraus ergebenden Besteuerungsimplicationen im Gesamtzusammenhang.
-----------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Bilanzierung und Grundzüge der Jahresabschlussanalyse	44	76
<i>Ziele und Aufgaben des Jahresabschlusses – bilanzielle Rechtsgrundlagen – Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung – Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsvorschriften – Internationale Rechnungslegungsregeln (IAS/IFRS) im Überblick – Grundzüge der quantitativen und qualitativen Jahresabschlussanalyse</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Finanzierung und Investition	33	57
<i>Finanzwirtschaftliche Ziele und Aufgaben – Finanzmärkte, Finanzinstitutionen und kapitalmarktorientierte Informationssysteme – Finanzierungsarten und Finanzierungsquellen – Finanz- und Liquiditätsplanung – Grundlagen der Investitionsplanung – Verfahren der Investitionsrechnung</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Betriebliche Steuerlehre	22	38
<i>Steuersystem – Besteuerungsverfahren – Steuerarten (Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Umsatzsteuer) – Besteuerungswirkungen ausgewählter betrieblicher Entscheidungen – Europäische Steuerharmonisierung</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Baetge, J. / Kirsch, H.-J. / Thiele, St.: Bilanzen. Düsseldorf: IDW-Verlag • Coenenberg, A.G. / Haller, A. /Schultze, W.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. Stuttgart : Schäffer-Poeschel • Pape, U.: Grundlagen der Finanzierung und Investition: Mit Fallbeispielen und Übungen. München: Oldenbourg • Perridon, L. / Manfred Steiner, M. / Rathgeber, A.W.: Finanzwirtschaft der Unternehmung. München: Vahlen • Haberstock, L. / Breithecker, V.: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre. Mit Fallbeispielen, Übungsaufgaben und Lösungen. Berlin: Erich Schmidt

Besonderheit

Modul: Organisation und Personal

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 4: Organisation und Personal	deutsch	XXX	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Volker Simon DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
4	keine	Pflichtmodul	__1__ Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung: Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten ▪ ▪

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	55 Std.	
	davon Selbststudium	95 Std.	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden kennen die grundlegenden Theorien und Konzepte der Organisationsgestaltung. Sie besitzen fundierte Kenntnisse über unterschiedliche Formen und Modelle der Aufbau- und Ablauforganisation sowie über die dabei zu berücksichtigenden Einflussfaktoren und Gestaltungsprinzipien. Auf dieser Basis können sie praktische Organisationskonzepte qualifiziert beurteilen. Gleichmaßen sind sie mit Gestaltungsformen interorganisatorischer Zusammenarbeit vertraut. Die Studierenden lernen die Relevanz personalpolitischer Entscheidungen für das Gesamtunternehmen zu würdigen. Sie verfügen im Bereich der betrieblichen Personalarbeit über fundierte Kenntnisse und sind in der Lage, selbstständig Aufgabenstellungen mittlerer Komplexität zu lösen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben ein Verständnis für die verhaltensgestaltende Kraft organisatorischer Regelungen entwickelt und sind in der Lage, alternative Gestaltungsoptionen situativ verantwortungsvoll einzusetzen. Gleichmaßen haben sie ein tiefergehendes Verständnis für die soziale Verantwortung der betrieblichen Personalarbeit entwickelt. Die Studierenden sollen effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und die Gruppenleitung übernehmen können.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten betriebswirtschaftlichen Argumentation begründen. Sie können alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb nutzen. Dabei können sie Routineforschungsaufgaben unter Anleitung übernehmen

übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erkennen die aktuelle Bedeutung der organisatorischen Gestaltung als wesentliches Element im Managementprozess und können den Beitrag organisationalpolitischer Entscheidungen für die Unternehmenssteuerung beurteilen. Dabei sind ihnen klassische Konzepte ebenso wie aktuelle Muster betrieblicher Strukturierung innerhalb von Unternehmungen wie unternehmensübergreifend vertraut. Sie erlernen ebenso die Anwendung von Instrumenten der betrieblichen Personalarbeit in einzelnen Handlungsfeldern, die Interdependenz und Integration von personalwirtschaftlichen Maßnahmen, die Erklärung und Prognose von personalwirtschaftlichen Phänomenen sowie deren Relevanz für die betriebliche Praxis. Letztlich entwickeln die Studierenden ein Verständnis für den Gesamtzusammenhang von organisatorischer Gestaltung und betrieblicher Personalarbeit.
-----------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Grundzüge der Unternehmensorganisation	22	38
<i>Organisationstheorie und Organisationspraxis – Formen der Aufbau- und Ablauforganisation – Neuere Entwicklungen der Unternehmensorganisation – Neuere Formen interorganisationaler Zusammenarbeit</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Betriebliche Personalarbeit	33	57
<i>Ziele und Aufgaben der betrieblichen Personalarbeit – Personalbedarfsplanung – Personalbeschaffung, Personalabbau – Personaleinsatz – Entlohnung und betriebliche Sozialpolitik – Personalentwicklung – Grundzüge des Personalmarketings</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Bea, F.X. / Göbel, E.: Organisation. Theorie und Gestaltung. Stuttgart: Lucius & Lucius • Vahs, D.: Organisation: Ein Lehr- und Managementbuch. Stuttgart: Schäffer-Poeschel • Bröckermann, R.: Personalwirtschaft: Lehr- und Übungsbuch für Human Resource Management. Stuttgart: Schäffer-Poeschel • Jung ,H.: Personalwirtschaft. München – Wien: Oldenbourg • Scholz, Ch.: Personalmanagement. Informationsorientierte und verhaltenstheoretische Grundlagen. München: Vahlen

Besonderheit

Modul: Integriertes Management

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 5: Integriertes Management	deutsch	XXX	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Volker Simon DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5+6	<i>keine</i>	Pflichtmodul	<u> 2 </u> Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung: Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten ▪ ▪

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	180 Std.	ECTS-Punkte: 6
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	120 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden sind mit den verschiedenen Ansätzen der Mitarbeiter- und Unternehmensführung vertraut und können dieses Wissen mit Ansätzen der neueren Managementforschung verknüpfen. Sie haben sich mit den zentralen Einflussgrößen auf den Führungserfolg auseinander gesetzt und ein umfassendes Verständnis für eine situative Interpretation des Führens von Unternehmungen entwickelt. Sie sind in der Lage anhand von Fallstudien managementbezogene Probleme mehrdimensional zu analysieren, in ihrer sachlich-inhaltlichen wie sozial-motivationalen Vernetzung zu verstehen, ergebnisorientiert aufzubereiten und Lösungsstrategien selbstständig zu entwickeln.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben ein Gefühl für vielschichtige und komplexe Probleme im Führungsalltag von Unternehmungen entwickelt und können konstruktiv mit dieser Situation umgehen. Sie sind sich ihrer besonderen Verantwortung im Prozess der Unternehmens- wie Mitarbeiterführung bewusst und haben sich mit den vielfältigen normativen Fragestellungen einer umfassenden Managementethik auseinandergesetzt. Sie können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage die Gruppenleitung zu übernehmen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können Verantwortung für die eigene Arbeit übernehmen und diese kritisch evaluieren. Sie können auch mit kritischen Kommentaren über die eigene Leistung konstruktiv umgehen. Sie stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich theoretisch fundiert an differenzierten fachlichen Diskussionen und übernehmen Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können dem Lehrenden angemessen Feedback geben. Sind sich aber auch zugleich der Grenzen der Erklärungskraft theoretischer wie praktischer Konzepte im Führungsalltag bewusst.

übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über umfassende und detaillierte Kenntnisse der wichtigsten Führungstheorien und ihrer Implikationen auf die Realisierung praktischer integrativer Führungskonzeptionen. Sie sind in der Lage, alternative Ansätze zu bewerten, kritisch miteinander zu vergleichen und auf ihre praktische Arbeit sowie auf die Situation ihres Ausbildungsunternehmens übertragen. Die Studierenden sind mit den grundlegenden Fragestellungen und Methoden zur Initiierung wie Steuerung von unternehmerischen Änderungsprozessen vertraut. Die Studierenden können alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb nutzen. Dabei können sie Routineforschungsaufgaben mit minimaler Anleitung übernehmen.
-----------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Unternehmensführung	30	60
<i>Normatives Management – Strategisches Management – Operatives Management – Managementsysteme</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Mitarbeiterführung	30	60
<i>Unternehmenskultur – Führungsstile, Führungsmodelle – Anreizsysteme – Konfliktmanagement – Kommunikation und Motivation</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Bleicher, K.: Das Konzept Integriertes Management. Berlin – New York: Campus • Dillerup, R. / Stoi, R.: Unternehmensführung. München: Vahlen • Welge, M. / Al-Laham, A.: Strategisches Management. Grundlagen - Prozess – Implementierung. Wiesbaden: Gabler • Rosenstiel, L.v. / Regnet, E. / Domsch, M.E.: Führung von Mitarbeitern: Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement. Stuttgart: Schaeffer-Poeschel • Wunderer, R.: Führung und Zusammenarbeit. Eine unternehmerische Führungslehre. Köln: Luchterhand

Besonderheit

Modul: Volkswirtschaftslehre I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Volkswirtschaftslehre I Einführung und Mikroökonomik	Deutsch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Thomas Häring, DHBW Villingen- Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 + 2	Grundlegende Kenntnisse der Differentialrechnung und der univariaten Optimierung	Pflichtmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Vorlesung/Übung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten ▪ ▪

Workload und ECTS				
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte	
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.		5
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer Gegenstand und Methoden der Volkswirtschaftslehre kennengelernt und sind in der Lage, Nutzen und Grenzen der Verwendung von Modellen in der ökonomischen Analyse zu erklären und zu beurteilen. Sie haben die Grundlagen der Analyse von Haushalten und Unternehmen verstanden und haben die Fachkompetenz erworben, mit diesem Instrumentarium das Geschehen auf Märkten zu analysieren und auf neue Probleme anzuwenden.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studenten haben die Kompetenz erworben, die unterschiedlichen Sichtweisen verschiedener Akteure und Interessengruppen auf mikroökonomische Probleme zu verstehen und zu beurteilen. Die Analyse von Marktunvollkommenheiten zeigt ihnen bereits in dieser frühen Phase des Studiums ethische Dimensionen wirtschaftlicher Entscheidungen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können die Logik ökonomischer Entscheidungen erfassen und daraus selbstständig Schlussfolgerungen für individuelles und kollektives Handeln ziehen. Sie sind in der Lage, Auswirkungen wirtschaftlicher Entscheidungen fachadäquat zu kommunizieren.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Preistheorie in verschiedenen Markttypen und Marktformen hilft den Studierenden, die Situation in ihren jeweiligen Unternehmen zu verstehen und gegebenenfalls Problemlösungen zu entwickeln.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Einführung in die Volkswirtschaftslehre	30	45
<i>Grundbegriffe der VWL – Inhalte, Abgrenzung und Methoden der VWL – Einführung in die volkswirtschaftliche Dogmengeschichte – Wirtschaftssysteme – Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland – Einführung in die Mikroökonomik – Marktmechanismus</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Mikroökonomik	30	45
<i>Theorie des Haushalts – Theorie der Unternehmung: Produktion, Kosten, Angebot – Institutionenökonomie – Faktormärkte– Preisbildung im Polypol, Monopol und Oligopol – Marktunvollkommenheiten – Wirkungen staatlicher Eingriffe – Wettbewerbstheorie – Wettbewerbspolitik</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
Baßeler, U., Heinrich, J., Utecht, B.: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart.
Bofinger, P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, München.
Erlei, M., Leschke, M., Sauerland, D.: Neue Institutionenökonomik, Stuttgart.
Homann, K., Suchanek, A.: Ökonomik: Eine Einführung, Tübingen.
Krugman, P., Wells, R.: Volkswirtschaftslehre, Stuttgart. [engl.: Economics]
Mankiw, N.G.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Stuttgart. [engl.: Principles of Economics]
Pindyck, R.S., Rubinfeld, D.L.: Mikroökonomie, München. [engl.: Microeconomics]
Varian, H.R.: Grundzüge der Mikroökonomik, München. [engl.: Intermediate Microeconomics: A Modern Approach]
Wildmann, L.: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Mikroökonomie und Wettbewerbspolitik: Module der Volkswirtschaftslehre 1, München.

Modul: Volkswirtschaftslehre II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Volkswirtschaftslehre II Makroökonomik, Geld und Währung	Deutsch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Thomas Häring DHBW Villingen- Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 + 4	Grundlegende Kenntnisse der Differentialrechnung und der univariaten Optimierung, Modul VWL I	Pflichtmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Vorlesung/Übung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur In begründeten Ausnahmefällen können zwei 60-minütige Teilklausuren geschrieben werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	95 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	In diesem Modul wird zunächst die Logik der systematischen Beschreibung des Wirtschaftskreislaufs behandelt. Anschließend wird das makroökonomische Grundmodell der Einkommens- und Beschäftigungstheorie entwickelt. Im zweiten Teil werden die Geldmengenkonzepte, der Geldangebotsprozess, die Wirkungsweise der Geldpolitik sowie währungstheoretische Fragen diskutiert. Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer sich die Terminologie der VGR angeeignet, den grundsätzlichen Unterschied zwischen einer klassifizierenden Beschreibung des Wirtschaftskreislaufs und einer Erklärung makroökonomischer Phänomene verstanden, den methodischen Ansatz der makroökonomischen Modellbildung kennen gelernt und die Abhängigkeit der Ergebnisse von den Prämissen erkannt.
Sozial-ethische Kompetenz:	Im Rahmen der Diskussion verschiedener Wachstumsmodelle erkennen die Studierenden die Notwendigkeit nachhaltigen Wirtschaftens. Sie verstehen dadurch, dass das Bruttoinlandsprodukt als alleiniger Wohlstandsindikator nicht ausreicht. Anhand von Beispielen wie dem Sparparadoxon oder der Blasenbildung an Märkten begreifen Sie, dass individuelle Rationalität zu gesellschaftlicher Irrationalität führen kann und können daraus die Notwendigkeit wirtschafts- und sozialpolitischen Handelns ableiten.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, mit makroökonomischen Daten und Informationen umzugehen und die Relevanz für ihre eigenen ökonomischen Entscheidungen zu bewerten. Sie können im Rahmen makroökonomischer Modelle logisch argumentieren und sie können die Auswirkungen exogener Schocks, geld- und fiskalpolitischer Entscheidungen sowie verschiedener Währungssysteme selbstständig ableiten.

Übergreifende Handlungskompetenz:	In diesem Modul lernen die Studierenden die Abhängigkeiten eines Unternehmens von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung kennen. Sie verstehen, wie ein Unternehmen von konjunkturellen Abläufen, von geldpolitischen Entscheidungen oder Entwicklungen an den Devisenmärkten beeinflusst wird und welche Reaktionen auf solche exogenen Faktoren möglich sind.
------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Makroökonomik	28	48
<i>Kreislaufanalyse, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Zahlungsbilanz – Analyse des Gütermarktes – Analyse des Geldmarktes – IS-LM Modell – stabilisierungspolitische Wirkungen der Fiskal- und Geldpolitik – Analyse des Arbeitsmarktes – Konjunkturtheorien – Wachstum und technischer Fortschritt</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Geld und Währung	27	47
<i>Monetäre Grundbegriffe – Geldnachfrage- und Geldangebotstheorie – Inflation – Grundlagen der Geldpolitik – Geldpolitik der Europäischen Zentralbank – Theorie der Wechselkurse – Devisenmarkt – Internationale Währungsordnung</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<p>Lehreinheit 1:</p> <p>Blanchard, O., Illing, G.: Makroökonomie, München.</p> <p>Clement, R., Terlau, W., Kiy, M.: Grundlagen der Angewandten Makroökonomie: Eine Verbindung von Makroökonomie und Wirtschaftspolitik mit Fallbeispielen, München.</p> <p>Dornbusch, R., Fischer, S., Startz, R.: Makroökonomik, München.</p> <p>Felderer, B., Homburg, S.: Makroökonomik und neue Makroökonomik, Berlin.</p> <p>Mankiw, N.G.: Makroökonomik, Stuttgart.</p> <p>Mussel, G.: Einführung in die Makroökonomik, München.</p> <p>Lehreinheit 2:</p> <p>Bofinger, P. : Monetary Policy: Goals, Institutions, Strategies, and Instruments, Oxford.</p> <p>Görgens, E., Ruckriegel, K., Seitz, F.: Europäische Geldpolitik: Theorie, Empirie, Praxis, Stuttgart.</p> <p>Mishkin, F.S.: The Economics of Money, Banking and Financial Markets, Boston.</p> <p>Mussel, G.: Grundlagen des Geldwesens, Sternenfels.</p>

Modul: Volkswirtschaftslehre III

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Volkswirtschaftslehre III Wirtschaftspolitik, Umweltpolitik, Sozialpolitik	Deutsch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Thomas Häring DHBW Villingen- Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 + 6	Modul VWL I + II	Pflichtmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Vorlesung/Übung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten ▪

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	100 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Während des dritten Moduls Volkswirtschaftslehre wenden die Studierenden die in den Vorsemestern erworbenen theoretischen Grundlagen in den Bereichen Mikroökonomie, Makroökonomie und Geld und Währung auf wirtschaftspolitische Fragestellungen an. Sie werden in die Lage versetzt, den Einsatz verschiedener wirtschaftspolitischer Instrumente kritisch zu vergleichen und zu beurteilen. Die Studierenden verstehen, warum wirtschaftspolitische Eingriffe notwendig sein können. Sie sind in der Lage, Eingriffsmöglichkeiten bei externen Effekten, Unteilbarkeiten und asymmetrischen Informationen zu analysieren und zu beurteilen. Gleichzeitig erkennen sie aber auch, dass mögliches Staatsversagen einen Grund für eine zurückhaltende Wirtschaftspolitik darstellt. Die Schwerpunkte sollten auch von der jeweiligen aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion bestimmt werden.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden erkennen die Bedeutung des Schutzes der natürlichen Lebensgrundlagen und sind in der Lage, die Wirkungsweise verschiedener Instrumente der Umweltpolitik zu erklären. Die Studierenden können Funktionsweise und Probleme des bestehenden Systems der sozialen Sicherung darlegen. Sie erhalten einen Überblick über Verteilungsmaße und Verteilungstheorien. Dies versetzt sie in die Lage, über rein ökonomische Faktoren hinaus die ethische Dimension des Problems zu erkennen und zu diskutieren. Sie analysieren und bewerten Reformvorschläge für das System der sozialen Sicherung.
Selbstkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer durch die Beschäftigung mit wirtschaftspolitischen Fragen ein allgemein differenzierteres Urteilsvermögen erworben. Die Studierenden werden in besonderem Maße dafür sensibilisiert, wie die theoretische Analyse eines Problems und die dahinter stehenden Annahmen die dafür vorgeschlagenen Lösungen beeinflussen. Sie können normative von positiven Aussagen trennen und sind damit in der Lage, zwischen wirtschaftspolitischer Theorie und ideologischen Komponenten wirtschaftspolitischer Aussagen zu unterscheiden.

Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erkennen die Auswirkungen des zunehmenden Zusammenwachsens der Weltwirtschaft, das grundlegende Parameter des unternehmerischen Handelns verändert. Die Teilnehmer können die wichtigsten Wirkungen, die von Steuern und Transferleistungen ausgehen, beurteilen und sind so in der Lage, die komplexen Auswirkungen steuerpolitischer Lösungsvorschläge zu bewerten.
------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Wirtschaftspolitik	25	50
<i>Einführung in die Wirtschaftspolitik – Werturteilsproblematik – Angebots- und Nachfragesteuerung – Beschäftigung – Preisniveau – Wachstum und demographischer Wandel – außenwirtschaftliches Gleichgewicht – Globalisierung</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Umweltpolitik und Sozialpolitik	25	50
<i>Umweltökonomie – Systeme der sozialen Sicherung in Deutschland mit Schwerpunkt Altersversorgung und Gesundheitswesen – Sozialbudget und langfristige Finanzierungsprobleme – Verteilungsbegriffe und -maße – Ansatzpunkte der Verteilungspolitik (Steuern und Transfers)</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Lehreinheit 1:
Blankart, C.B.: Öffentliche Finanzen in der Demokratie, München.
Franz, W. Arbeitsmarktkonomik, Berlin.
Fritsch, M., Wein, T., Ewers, H-J.: Marktversagen und Wirtschaftspolitik, München.
Mussel, G., Pätzold, J.: Grundfragen der Wirtschaftspolitik, München.
Scherf, Wolfgang: Öffentliche Finanzen: Einführung in die Finanzwissenschaft, Stuttgart.
Lehreinheit 2:
Bäcker, G., Nägele, G., Bispinck, R., Hofemann, K.: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland 1+2, Wiesbaden.
Feess, E.: Umweltökonomie und Umweltpolitik, München.
Frey, B.S., Kirchgässner, G.: Demokratische Wirtschaftspolitik, München.
Hajen, L., Paetow, H., Schumacher, H.: Gesundheitsökonomie, Stuttgart.
Krugman, P.R., Obstfeld, M.: Internationale Wirtschaft, München.
Lampert, H., Althammer, J. Lehrbuch der Sozialpolitik, Berlin.

Modul: Recht I: Bürgerliches Recht

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Recht I: Bürgerliches Recht	Deutsch		08.03.2011 BW	Prof. Jürgen Werner DHBW Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1. und 2. Sem.	<i>Keine</i>	<i>Pflicht</i>	<i>2 Semester</i>

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung, Selbststudium	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<i>60 Std.</i>	5
	<i>davon Selbststudium</i>	<i>90 Std.</i>	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden sollen zunächst Verständnis für die Praxisrelevanz des Fachs Recht entwickeln. Sie sollen lernen, zivilrechtliche von anderen Fallgestaltungen zu unterscheiden. Weiter sollen die Studierenden eine an den juristischen Gutachtenstil angelehnte Methodik zur Fallbearbeitung kennen lernen.</p> <p>Im zweiten Teil sollen die Studierenden die einzelnen Bücher des BGB inhaltlich klar voneinander trennen können. Sie sollen weiter die bedeutsamsten Probleme der Praxis im Zusammenhang mit Vertragsschlüssen sowie mit den allgemeinen Vorschriften über Begründung, Inhalt und Beendigung von Schuldverhältnissen kennen lernen. Weiterhin sollen sie einen Überblick über weitere ausgewählte Vertragstypen erhalten. Auch werden die Studierenden in die Grundprinzipien von Eigentum, Besitz und beschränkt dinglichen Rechten sowie in die Grundzüge der Rechtsdurchsetzung eingeführt.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden haben ein Bewusstsein für die Auswirkung rechtlicher Entscheidungen und Falllösungen auf die Gesellschaft. Die Studierenden können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage, die Gruppenleitung anzuerkennen. Die Reflektion verschiedener Fälle zeigt ihnen bereits in dieser frühen Phase des Studiums ethische Dimensionen rechtlicher Entscheidungen.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden sollen anhand der zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zu kritisch analytischem Denken und methodengestütztem Umgang mit entsprechenden Fallgestaltungen befähigt werden. Sie können über rechtliche Inhalte und Probleme mit Fachleuten und Laien kommunizieren und sowohl einzeln als auch im Team auch komplexe rechtliche Fragestellungen lösen und Argumente theoretisch fundiert verteidigen.</p>

Übergreifende Handlungskompetenz:	Insgesamt sollen die Studierenden im ersten Teil des Moduls einen zusammenfassenden Eindruck vom praxisbezogenen Umgang mit rechtlich relevanten Sachverhalten erhalten und somit in der Lage sein, einen Sachverhalt nach Rechtsgebieten zu ordnen und dem entsprechenden Gerichtszweig zuzuordnen. Sie sollen demgemäß in der Lage sein, entsprechende Fälle praxisnah mit der entsprechenden juristischen Methodik zu bearbeiten. Darüber hinaus sollen die Studierenden die Vorschriften des allgemeinen Schuldrechts sowie des Kaufrechts in Bezug auf häufige, in der Praxis vorkommende Fragestellungen anwenden und mit dem allgemeinen Schuldrecht vernetzen können. Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für betriebliche Fragen und Fallgestaltungen.
------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
Grundlagen des Rechts, Bürgerliches Recht I:	30	45
<i>Überblick über das Rechtssystem und die Rechtsgebiete – Juristische Arbeitstechniken – Einführung in das BGB – Natürlich und juristische Personen – Rechtsgeschäfte (Willenserklärung / Anfechtung) – Abstraktionsprinzip – Vertretung / Vollmacht – Fristen und Termine / Verjährung – Schuldverhältnisse – Pflichtverletzungen – Inhalt und Beendigung von Schuldverhältnissen – Allgemeine Geschäftsbedingungen – Kaufvertrag (eCommerce, Fernabsatz)</i>		
Bürgerliches Recht II:	30	45
<i>Werkvertrag – Sonstige Vertragstypen – Unerlaubte Handlungen – Erwerb und Verlust des Eigentums an beweglichen und unbeweglichen Sachen – Sicherungsrechte – Sicherungsübereignung – Hypotheken / Grundschulden – Grundzüge der Rechtsdurchsetzung – Gerichtsaufbau – Mahn- und Vollstreckungsbescheide – Klage – Vollstreckung in Sachen und Rechte</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
Führich, E.; Wirtschaftsprivatrecht, München. Kallwass, W.; Privatrecht, München. Führich, E./Werdan, I.; Wirtschaftsprivatrecht in Fällen und Fragen, München Medicus, D.; Allg. Teil des BGB, Heidelberg. Wörlen, R.; BGB AT, Köln. Brox, H./Walker, W.-D.; Allgemeines Schuldrecht, München. Brox, H./Walker, W.-D.; Besonderes Schuldrecht, München. Wieling, H.-J.; Sachenrecht, Berlin. Musielak, H.-J.; Grundkurs ZPO, München.

Besonderheit

Modul: Recht II: Wirtschaftsrecht

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Recht II: Wirtschaftsrecht	Deutsch		08.03.2011 BW	Prof. Jürgen Werner DHBW Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3. und 4. Sem.	<i>Keine</i>	<i>Pflicht</i>	<i>2 Semester</i>

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung, Selbststudium	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<i>55 Std.</i>	5
	<i>davon Selbststudium</i>	<i>95 Std.</i>	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Das Modul vermittelt den Studierenden Kenntnisse im Handels- und Gesellschaftsrecht. Die Studierenden sollen exemplarisch die Abweichungen des Handelsrechts vom bürgerlichen Recht erkennen können. Die Studierenden verstehen das Zusammenspiel von Publizität bzw. Schnelligkeit und Vertrauens- oder Rechtsscheinhaftung. Sie kennen die Rechtsstellung, die Befugnisse und die Verantwortung der selbstständigen und unselbstständigen Hilfspersonen.</p> <p>Sie beziehen Rechtsformen, Haftung und deren Vermeidung sowie Kapitalvorschriften in ihr Entscheidungskalkül ein. Den Studierenden gelingt eine grundsätzliche Systematisierung der einzelnen Rechtsformen mit Vor- und Nachteilen. Sie wissen um die Geschäftsführungs- und Vertretungsregelungen in der jeweiligen Gesellschaftsform. Sie erkennen die Probleme der Konzernierung für Gesellschafter und Gesellschaftsgläubiger.</p> <p>Des Weiteren vermittelt das Modul den Studierenden Grundlagen des Individual- und Kollektivarbeitsrechts. Dabei ist es erforderlich, dass sie zunächst den Begriff des Arbeitnehmers von einem selbstständig Tätigen abgrenzen können und die Situation vor Vertragsabschluss im Rahmen von Vorverhandlungen einzuschätzen lernen.</p> <p>Im zweiten Teil des Moduls wird der Ablauf des Insolvenzverfahrens aufgezeigt. Die Studierenden erhalten Einblicke in den Verfahrensablauf sowohl des Regelinsolvenzverfahrens als auch des Verbraucherinsolvenzverfahrens. Die Rechte im Insolvenzverfahren können sie wahrnehmen. Die Studierenden erkennen die Risiken und Chance, die sich für Vertragspartner aus einer Insolvenz ergeben können.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, betriebliche Konfliktpotentiale zu erkennen und arbeitsrechtliche Probleme im Betrieb selbstständig zu lösen. Sie haben ein Bewusstsein für die Auswirkung rechtlicher Entscheidungen und Falllösungen auf den Betrieb und die Gesellschaft. Die Studierenden können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage, die Gruppenleitung anzuerkennen und zu übernehmen.</p>

Selbstkompetenz:	Die Studierenden sollen anhand der zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zu analytisch-kritischem Denken und methodengestütztem Umgang mit entsprechenden Fallgestaltungen befähigt werden. Sie können über rechtliche Inhalte und Probleme mit Fachleuten und Laien kommunizieren und sowohl einzeln als auch im Team komplexe rechtliche Fragestellungen lösen und Argumente theoretisch fundiert verteidigen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden können die Rechtsgebiete in der praktischen Anwendung verknüpfen und die Lebenszyklen von Gesellschaften mit unternehmerischen Entscheidungen vernetzen. Die Kenntnisse im Handels- und Gesellschaftsrecht können sie in der Praxis anwenden. Sie erkennen sicher, ob spezifisches Sonderprivatrecht im Einzelfall einschlägig ist. Bei ihrer Tätigkeit berücksichtigen sie die Anforderungen an den kaufmännischen Rechtsverkehr.</p> <p>Darüber hinaus können die Studierenden in der Praxis selbstständig und sicher die grundsätzlichen Entstehungs-, Haftungs-, Kapitalaufbringungs- und Vertretungsregeln anwenden.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, einen Arbeitsvertrag selbstständig zu begründen und abzuschließen bzw. arbeitnehmer- oder arbeitgeberseitige Arbeitsverträge wirksam zu beenden.</p> <p>Durch das Wissen über die Pflichten im Insolvenzverfahren vermeiden sie Haftpflichtansprüche der Gläubiger.</p>

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
Handels- und Gesellschaftsrecht:		30	52
<i>Unternehmer – Kaufmann – Sonderprivatrecht – Prinzipien des Handelsrechts wie Publizität, Schnelligkeit und Verkehrsschutz – Register – Vollmachten – Hilfspersonen – Rechtsschein – Firmenrecht – Formfreiheit – Handelsbräuche und – papiere</i> <i>Juristische Person und Personengesellschaft – Überblick über Gesellschaftsformen – Prinzipien des Gesellschaftsrechts – Gestaltungsfreiheit und –grenzen – Typenvermischung – Entstehung – laufender Betrieb – Beendigung – Vertretung – Geschäftsführung – Vermögensordnung – Überblick Kapitalaufbringung und –erhaltung – Gesamtschau Vorteile und Nachteile Rechtsformen – Überblick Konzern – Gläubiger- und Minderheitenschutz – Haftungsgefahren</i>			
Grundzüge des Arbeits- und Insolvenzrechts:		25	43
<i>Grundlagen des Arbeitsrechts – Der Begriff des Arbeitnehmers – Die Anbahnung des Arbeitsverhältnisses – Die Situation vor Vertragsabschluss, Vorverhandlungen – Arbeitsvertrag und Arbeitsverhältnis – Formen des Arbeitsverhältnisses – Die Pflichten des Arbeitnehmers aus dem Arbeitsvertrag – Die Pflichten des Arbeitgebers aus dem Arbeitsvertrag - Beendigung des Arbeitsverhältnisses – Tarifvertragsrecht – Betriebsverfassungsrecht</i> <i>Regelinsolvenzverfahren – Verbraucherinsolvenzverfahren – Organe des Insolvenzverfahrens – Rechtsstellung des Insolvenzverwalters - Insolvenzgründe – Insolvenzantrag – Sicherungsmaßnahmen – Wirkungen des eröffneten Verfahrens – Einfluss auf Vertragsverhältnisse – Gläubigerbenachteiligung – Anfechtbare Handlungen und Rechtsfolgen – Haftung und Insolvenzdelikte</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<p>Brox, H.; Handels- und Wertpapierrecht, München. Eisenhardt, U.; Gesellschaftsrecht, München. Grunewald, B.; Gesellschaftsrecht, Tübingen. Hofmann, P.; Handelsrecht, Neuwied. Roth, G.H.; Handels – und Gesellschaftsrecht, München. Emmerich, V. / Sonnenschein, J. / Habersack, M.; Konzernrecht. Brox, H./Rüthers, B./Henssler, M.; Arbeitsrecht, Stuttgart. Däubler, W.; Arbeitsrecht, Frankfurt/M. Schaub, G., Arbeitsrechts-Handbuch, München. Becker, C., Insolvenzrecht, München. Paulus, C., Insolvenzrecht, München. Bork, R.; Einführung in das Insolvenzrecht, Tübingen.</p>

Besonderheit

Modul: Wirtschaftsmathematik / Statistik

Formale Angaben zum Modul				
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung		
BWL	BWL-Bank			
Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortliche
Wirtschaftsmathematik / Statistik	Deutsch	x	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Irene Rößler, Prof. Dr. Albrecht Ungerer (DHBW Mannheim)
Verortung des Moduls im Studienverlauf				
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
1.u.2. Sem	Keine	Pflichtmodul	2 Semester	
Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen				
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang	
Lehrveranstaltung, Übungen, Tutorien, Gruppenarbeit, Selbststudium	▪ Teilklausur Mathematik	▪ ja	▪ 60 Minuten	
	▪ Teilklausur Statistik	▪ ja	▪ 60 Minuten	
Workload und ECTS				
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte	
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	60 Std.	5	
	davon Selbststudium	90 Std.		
Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben <ul style="list-style-type: none"> die Wirtschaftsmathematik als Hilfsmittel bei Planungs- und Entscheidungsproblemen der wirtschaftlichen Praxis einzusetzen, im Entscheidungs-/Forschungszusammenhang relevante Daten zu erheben, die Ergebnisse zu präsentieren und zielbezogen zu interpretieren. 			
Sozial-ethische Kompetenz:	Mit Abschluss des Moduls wissen die Studierenden, dass die quantitativen Methoden eine Möglichkeit (neben anderen) der Erkenntnisgewinnung darstellen, insbesondere, dass die Realität nicht nur in Zahlen abgebildet werden kann. Sie sind sich des Einflusses der Methoden auf das Ergebnis bewusst und sind damit sensibilisiert für einen verantwortungsvollen Umgang.			
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben die Ideen mathematischer Techniken erfasst und die Kompetenz erworben, sie bei ökonomischen Fragestellungen einzusetzen. Sie haben die Statistik als Entscheidungshilfe in der betrieblichen Praxis bzw. als Hilfsmittel bei der empirischen Überprüfung von Hypothesen verstanden und die Fähigkeit erworben, den möglichen Einfluss des Datenentstehungsprozesses, der Datenquellen und der Datenpräsentation auf das Ergebnis zu erläutern sowie vorgegebene Datensätze hinsichtlich gewünschter Informationen selbstständig auszuwerten.			
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten mathematischer und statistischer Methoden bei volks- und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen bekommen und ihre Anwendung durch entsprechende Beispiele geübt. Dadurch sind sie befähigt, diese Methoden selbstständig anzuwenden und Ergebnisse im Sachzusammenhang zu werten.			

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Wirtschaftsmathematik	30	45
<i>Finanzmathematik; Differenzial- und Integralrechnung für Funktionen mit einer unabhängigen Variablen, Differenzialrechnung mit mehreren unabhängigen Variablen; Matrizen und Vektoren, Determinanten, Lineare Gleichungssysteme. (Fachbezogene Erweiterungen.)</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Statistik	30	45
<i>Datenentstehungsprozess, univariate und bivariate Verteilungen mit ihren deskriptiven Maßzahlen; Grundlagen der induktiven Statistik mit Anwendungen, insbesondere Zufallsstichprobenverfahren und Hypothesenteste; wirtschaftsstatistische Anwendungen. (Fachbezogene Erweiterungen.)</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
Holey, T./Wiedemann, A.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Heidelberg Tietze, J.: Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, Wiesbaden Tietze, J.: Einführung in die Finanzmathematik, Wiesbaden Bleymüller, J./Gehlert, G./Gülicher, H.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, München. Rößler, I./Ungerer, A.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, Heidelberg

Modul: Technik der Finanzbuchführung

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Technik der Finanzbuchführung	Deutsch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. G. Schenk DHBW Heidenheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1+2	Keine	Pflichtmodul	<u> 2 </u> Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Vorlesung/Übung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten ▪ ▪

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Mit diesem Modul soll den Studierenden die Technik der Finanzbuchführung vermittelt werden. Insbesondere sollen die Studierenden grundlegendes Verständnis der für die Buchungstechnik entscheidenden Zusammenhänge zwischen Buchführung und Jahresabschluss erlangen.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls können die Studierenden die Finanzbuchführung von anderen Teilgebieten des betrieblichen Rechnungswesens abgrenzen und verstehen das System der doppelten Buchführung. Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, Geschäftsvorfälle aus allen wichtigen Funktionsbereichen der Unternehmung buchungstechnisch zu erfassen. Sie haben erlernt, wie Bestandsveränderungen auf Bestandskonten und Aufwendungen und Erträge auf Erfolgskonten zu verbuchen sind. Außerdem haben sie die jeweiligen branchenspezifischen Aspekte der Finanzführung kennen gelernt.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden erkennen, dass die in der Finanzbuchführung zu erfassenden Informationen an den Interessen einer Vielzahl von unternehmensexternen und –internen Adressaten auszurichten sind.</p> <p>Durch das gemeinsame Bearbeiten von Geschäftsvorfällen haben die Studierenden erlernt, konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, zahlenmäßig darstellbare, unternehmensbezogene Sachverhalte systematisch zu erfassen, aufzubereiten und auszuwerten. Sie können die erlernte Methodik selbstständig auf konkrete Problemstellungen anwenden und sind in der Lage, fachadäquat über die Konsequenzen von Geschäftsvorfällen für das Unternehmen zu kommunizieren.</p>
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die grundlegenden Kompetenzen für die Jahresabschlusserstellung erworben. Sie können die Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung kritisch beurteilen und sind in der Lage, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften aus der laufenden Buchführung abzuleiten.</p>

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Technik der Finanzbuchführung I	30	45
Finanzbuchführung als Bestandteil des betrieblichen Rechnungswesens – Zusammenhang zwischen Bilanz und laufender Buchführung – Organisation, System und Technik der doppelten Buchführung – Warenverkehr und Umsatzsteuer – Anschaffung, Herstellung und Abgang von Anlagegütern – Bewertung und Buchungen im Vorratsvermögen – Buchtechnische Behandlung von Forderungen und Wertpapieren		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Technik der Finanzbuchführung II	30	45
Finanzgeschäfte, Finanzinnovationen und Leasing – Buchungen im Personalbereich – Verbuchen von Steuern – Vorbereitende Buchungen zur Jahresabschlusserstellung: Abschreibungen, Rechnungsabgrenzung und Rückstellungen – Branchenspezifische Aspekte der Finanzbuchhaltung – EDV-Anwendung in der Buchführung		
Literatur		
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.		
Bieg, H.: Buchführung, neueste Auflage, Herne/Berlin. Eisele, W.: Technik des betrieblichen Rechnungswesens, neueste Auflage, München. Schenk, G.: Buchführung – schnell erfasst, neueste Auflage, Berlin etc. Schmolke, S./Deitermann, M.: Industrielles Rechnungswesen IKR, neueste Auflage, Darmstadt. Wöhe, G./Kussmaul, H.: Grundzüge der Buchführung und Bilanztechnik, neueste Auflage, München.		
Besonderheit		

Modul: Wissenschaftliches Arbeiten

Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Studienrichtung
BWL	BWL-Bank

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Wissenschaftliches Arbeiten	Deutsch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. S. Huf, DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1.-6. Sem.	keine	Pflichtmodul / Kernmodul	5-6 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Vorlesung/Übung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsnachweis 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nein 	---

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte 5
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	100 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Wissenskompetenz	Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die grundlegenden Merkmale wissenschaftlicher Arbeiten sowie zentrale wissenschaftstheoretische Grundpositionen und sind mit wissenschaftstheoretischen Grundbegriffen vertraut. Sie kennen die Phasen des Forschungsprozesses und verfügen über einen Überblick über die Methoden der empirischen Sozialforschung.
Handlungskompetenz	Die Studierenden können eine wissenschaftlich zu bearbeitende Problemstellung formulieren, eine Literaturrecherche durchführen, eine quellenkritische Auswertung der Literatur vornehmen, ein geeignetes Forschungsdesign entwickeln und umsetzen sowie eine strukturierte schriftliche Ausarbeitung, die den an wissenschaftliche Arbeiten gestellten Anforderungen genügt, anfertigen. Die Studierenden kennen die Vorgehensweise und Erhebungstechniken (wie Beobachtung, Befragung, Experiment oder Inhaltsanalyse) der empirischen Sozialforschung und können diese selbstständig im Rahmen der Projektarbeiten und der Bachelorarbeit anwenden.
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind sensibilisiert für ethische Implikationen der Forschung und die gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaft. Sie schätzen die Pluralität von Theorien und Methoden wert und zeigen diesbezüglich eine große Offenheit.
Selbstkompetenz	Die Studierenden verfügen über eine kritische Grundhaltung gegenüber Lehrmeinungen sowie gegenüber Forschungsergebnissen anderer und der eigenen Untersuchungsergebnisse.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	15	30
<p><i>Kennzeichen und Formen wissenschaftlicher Arbeiten – Kriterien zur Beurteilung wissenschaftlicher Arbeiten - Wahl und Konkretisierung des Themas - Überführung des Themas in eine Problemstellung und Zielformulierung - Literaturrecherche und Informationsbeschaffung - Auswertung und Beurteilung der Quellen - Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit - inhaltliche und formale Ausgestaltung des Manuskripts (sprachliche Ausgestaltung, Zitiertechnik, Abbildungen/Tabellen, Erstellung der Verzeichnisse, Deckblatt, Sperrvermerk, ehrenwörtliche Erklärung, Anhang)</i></p>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Wissenschaftstheorie und Methoden der empirischen Sozialforschung	15	30
<p><i>Wissenschaftstheorie:</i> <i>Kennzeichen von Wissenschaften und Gegenstandsbereich der Wissenschaftstheorie - ausgewählte wissenschaftstheoretische Grundpositionen (z.B. Rationalismus, Empirismus, kritischer Rationalismus, historische Wissenschaftstheorie, anarchis-tische Erkenntnistheorie, Konstruktivismus) - wissenschaftstheoretische Grundbegriffe (z.B. Definition, Axiom, Hypothese, Erklärung, Gesetz, Theorie, Wahrheit) - Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft</i></p> <p><i>Methoden der empirischen Sozialforschung:</i> <i>Typologie wissenschaftlicher Arbeiten (konzeptionelle/ modellierende Arbeiten, empirische Untersuchungen, Metastudien) - quantitative und qualitative Sozialforschung - Phasen des Forschungsprozesses: Forschungsdesign (inkl. Konzeptspezifikation (insb. Hypothesenbildung), Operationalisierung, Untersuchungsanordnung (Art und Häufigkeit der Messung), Konstruktion der Messinstrumente), Auswahl der Untersuchungseinheiten (inkl. Stichprobenziehung), Datenerhebung, Datenauswertung und -analyse, Publikation der Ergebnisse - Datenerhebungstechniken (Beobachtung, Befragung, Inhaltsanalyse, Experiment)</i></p>		
(Lehr- und Lerneinheit 3): Projektskizze zur Bachelorarbeit	20	40
<p><i>Selbstständige Planung eines Forschungsprozesses und Erarbeitung eines Forschungsdesigns (Exposé) für ein mögliches Bachelorarbeitsthema durch die Studierenden (Wahl und Konkretisierung des Themas, Problemstellung und Zielformulierung, Literaturrecherche und Informationsbeschaffung, Auswahl und Ausarbeitung einer Untersuchungsmethode, Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit) unter Anleitung durch Dozenten. Hierbei muss das von den Studierenden bearbeitete Thema nicht mit dem späteren Bachelorarbeitsthema identisch sein.</i></p>		
Literatur		
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.		
<p>Atteslander, P. : Methoden der empirischen Sozialforschung, Berlin Bänsch, Axel; Alewell, Dorothea: Wissenschaftliches Arbeiten, München Balzer, W.: Die Wissenschaft und ihre Methoden, Freiburg Collis, J.; Hussey, R.: Business Research, Basingstoke Eberhard, K.: Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Stuttgart Gabriel, G.: Grundprobleme der Erkenntnistheorie, Paderborn Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten, Heidelberg Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung, Stuttgart Ruß, H. G.: Wissenschaftstheorie, Erkenntnistheorie und die Suche nach Wahrheit, Stuttgart Schnell, R.; Hill, P. B.; Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München Schüle, J. A.; Reitze, S.: Wissenschaftstheorie für Einsteiger, Stuttgart Schwaiger, M.; Meyer, A.: Theorien und Methoden der Betriebswirtschaft, München Stickel-Wolf, C.; Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken, Wiesbaden Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten, München</p>		
Besonderheit		

Modul: Methoden- und Sozialkompetenzen I (BWL-Bank: Einheitliche Vorgabe Landesebene)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Methoden- und Sozialkompetenzen I	Deutsch	XXX	14.07.2011 BW BWL-Bank	Prof. Dr. Volker Simon, DHBW Ravensburg; Prof. Dr. Otto Weidmann, DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1-3	Keine	Kern-Pflicht-Modul	<u>3</u> Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Seminar, Übung, Präsentationen, Fallstudien,	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsnachweis (z.B. über Kurzreferat, Protokoll, aktive Teilnahme) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nein 	

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	95 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Das Qualifikationsziel des Modulbereichs „Schlüsselqualifikation“ besteht im Erwerb wie der Weiterentwicklung von grundlegenden Fähigkeiten auf den Ebenen der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen sowie optionalen fachbezogenen sprachlichen Qualifikationen. Nach Abschluss der 1. Moduleinheit „Methoden- und Sozialkompetenzen“ haben sich die Studierenden erste grundlegende, fachlich unabhängig einsetzbare Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vornehmlich auf dem Gebiet der Selbst- und Sozialkompetenzen erarbeitet. Sie verfügen über die notwendigen Fähigkeiten und Instrumente, mit deren Hilfe sie in der Lage sind, sachliche wie sozial komplexe Problemstellungen in ihren Strukturen und Herausforderungen zu erkennen und zu lösen. Die Studierenden verfügen hierzu über Fähigkeiten, flexibel auf das jeweilige soziale und kulturelle Umfeld einzugehen, im Team zusammenzuarbeiten, Kooperationsfähigkeit zu entwickeln, aber auch Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft sowie Überzeugungskraft herauszubilden. Gleichermaßen wird die Förderung der Persönlichkeit und der Reflexionsfähigkeit der Studierenden vorangetrieben.</p> <p>Die Studierenden verfügen daher über vertiefte Kenntnisse im Bereich Präsentations-, Moderations- und Kommunikationstechniken und sind in der Lage, die theoretisch und in praktischen Übungen erworbenen Kenntnisse auf reale Situationen der praktischen Tätigkeit zu übertragen. <i>Weitere bedarfsorientierte Ergänzung je nach gewählter Struktur der optionalen Lehrveranstaltungen siehe unten: jeweilige Standort-Darstellung.</i></p>

Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis über die ethische Verantwortung ihres Handelns im sozialen Kontext entwickelt. Sie sind sowohl in der Lage, Methoden adressatengerecht auszuwählen wie auch die erforderliche Empathie für die jeweils spezifische Situation und argumentative Position des sozialen Interaktionspartners zu entwickeln. Sie kennen die Grenzen wie die Gefahren sozialer Beeinflussung und setzen sich kritisch mit dem Missbrauch sozialer Steuerungstechniken auseinander. <i>Weitere bedarfsorientierte Ergänzung je nach gewählter Struktur der optionalen Lehrveranstaltungen siehe unten: jeweilige Standort-Darstellung.</i>
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernt, die es ihnen ermöglichen, Problemstellungen lösungsorientiert zu beurteilen. Hierzu besitzen sie nach Abschluss dieses Moduls insbesondere im Bereich der sozialen Problemlösungskompetenz grundlegende Fähigkeiten, die sie bei der Auswahl geeigneter methodischer Ansätze leiten. Kreativität, kritisches Urteilsvermögen wie auch rhetorische Fähigkeiten sind geschult worden, durch sicheres Auftreten und Begeisterungsfähigkeit verstehen die Studierenden in der sozialen Interaktion zu überzeugen. Grundsätzlich sind sie in der Lage, soziale Situationen im Lichte ihrer eigenen Position zu reflektieren und zu bewerten und sich konstruktiv in Teamstrukturen einzubringen. <i>Weitere bedarfsorientierte Ergänzung je nach gewählter Struktur der optionalen Lehrveranstaltungen siehe unten: jeweilige Standort-Darstellung.</i>
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sind fähig, soziale Interaktionsprozesse zielorientiert zu steuern. Hierzu haben sie die wesentlichen Herausforderungen der sozialen Einflussnahme kennengelernt und beherrschen die in diesem Zusammenhang notwendigen zentralen Methoden und Techniken. Sie können die Interaktionsmuster komplexer Kommunikationssituationen entschlüsseln und angemessen, verantwortungsvoll agieren und motivational auf ihr Umfeld einwirken. <i>Weitere bedarfsorientierte Ergänzung je nach gewählter Struktur der optionalen Lehrveranstaltungen siehe unten: jeweilige Standort-Darstellung.</i>

Lehr- und Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Präsentationskompetenz	15	26
<i>Einsatzbereiche und Zielsetzungen einer Präsentation – inhaltliche Gliederung einer Präsentation/ Präsentationsdramaturgie – Medieneinsatz und Visualisierung: Textbilder, Grafiken und Symbole – Durchführung einer Präsentation – Stimmarbeit und Rhetorik – Nonverbale Kommunikation: Körpersprache, Mimik und Gestik – Umgang mit Lampenfieber – Diskussionsmoderation – Nachbereitung der Präsentation – Spezifika: die wissenschaftliche Präsentation</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2 ff.):	Ergänzung Methoden- und Sozialkompetenzen I (siehe unten: Standort-Darstellung)	40	69
<i>Die jeweils konkretisierten Inhalte sind in der Standort-Darstellung abgebildet. Die Veranstaltungen sind mit Modulbeginn zu definieren und den Studierenden bekannt zu geben.</i>			

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Härtl, J. / Hoffmann, K.-D.: Moderieren und Präsentieren: wirksame Kommunikation und gezielter Medieneinsatz. Berlin: Cornelsen
- Seifert, J. / Pattay, S.: Visualisieren – Präsentieren – Moderieren. Offenbach: GABAL
- **+ zusätzliche Quellen zu den gewählten weiteren Lehreinheiten siehe unten: jeweilige Standort-Darstellung**

Besonderheit

--

Modul: Methoden- und Sozialkompetenzen II (BWL-Bank: Einheitliche Vorgabe Landesebene)

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Methoden- und Sozialkompetenzen II	Deutsch	XXX	14.07.2011 BW BWL-Bank	Prof. Dr. Volker Simon, DHBW Ravensburg; Prof. Dr. Otto Weidmann, DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
4-6	<i>Kenntnisse des Moduls „Methoden- und Sozialkompetenzen I</i>	Kern-Pflicht-Modul	<u> 3 </u> Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Seminar, Übung, Präsentationen, Fallstudien,	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsnachweis (z.B. über Kurzreferat, Protokoll, aktive Teilnahme) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nein 	

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte: 5
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	100 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Das Qualifikationsziel des Modulbereichs „Schlüsselqualifikation“ besteht im Erwerb wie der Weiterentwicklung von grundlegenden Fähigkeiten auf den Ebenen der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen sowie optionalen fachbezogenen sprachlichen Qualifikationen. Nach Abschluss der 2. Moduleinheit „Methoden- und Sozialkompetenzen“ haben die Studierenden – aufbauend auf dem Modul 1 – ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Methodenkompetenzen ergänzt. Die Studierenden verfügen nun über tiefgehende Kenntnisse im Projektmanagement und haben sich im Rahmen von Unternehmenssimulationen intensiv mit der Steuerung komplex-dynamischer Unternehmenssituationen unter zeitlichen Restriktionen sowie den Instrumenten einer effektiven Zusammenarbeit in aufgabenorientierten Teams vertraut gemacht. Sie sind in der Lage, auf der Grundlage unvollkommener Informationen Entscheidungen im Team herbeizuführen, können mit Komplexität und Mehrdeutigkeit in Entscheidungssituationen umgehen und sind sich der Wechselwirkungen und Folgelastigkeiten unternehmerischer Entscheidungen zunehmend bewusst.</p> <p><i>Weitere bedarfsorientierte Ergänzung je nach gewählter Struktur der optionalen Lehrveranstaltungen siehe unten: jeweilige Standort-Darstellung.</i></p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, mehrdimensionale Entscheidungen verantwortungsvoll zu treffen. Sie kennen die Besonderheiten der Entscheidungsfindung im Team und können mit unterschiedlichen Meinungsbildern konstruktiv und respektvoll umgehen. Unterschiedliche Ansprüche an die Führungsqualitäten in unterschiedlichen Prozess-Stufen der Unternehmensführung wie auch in unterschiedlichen Entwicklungsphasen einer Unternehmung sind ihnen bewusst. Die Teilnehmer können die Folgen von Entscheidungen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und bewerten. <i>Weitere bedarfsorientierte Ergänzung je nach gewählter Struktur der optionalen Lehrveranstaltungen siehe unten: jeweilige Standort-Darstellung.</i></p>

Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben in besonderem Maße ihre Systemkompetenz geschult. Die besondere Bedeutung von Mustererkennung im Gegensatz zu isoliertem Faktenwissen, von robustem Entscheidungswissen im Gegensatz zu hoch differenziertem Spezialwissen insbesondere im Kontext unsicherer Entscheidungen im dynamischen Umfeld ist ihnen bewusst. Die Studierenden sind damit in der Lage, ihre Informationsbasis sowie ihre Methodik problemorientiert zu adjustieren. <i>Weitere bedarfsorientierte Ergänzung je nach gewählter Struktur der optionalen Lehrveranstaltungen siehe unten: jeweilige Standort-Darstellung.</i>
übergreifende Handlungskompetenz:	Unternehmen erfolgreich zu steuern, heißt, ökonomische, technologische, informationelle, strukturelle und soziale Herausforderungen in ihrer umfassenden Vernetztheit zu erfassen und zu verstehen. Dazu braucht es ein Bündel geeigneter Methoden, um ganzheitliche Lösungen zu erarbeiten, ebenso wie ein tiefgehendes Verständnis sozialer Verhaltensmuster. Mit Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in Verbindung mit den Lernergebnissen des Moduls 1 in der Lage, derartige Herausforderungen effizient anzunehmen und problemorientiert einer Lösung zuzuführen. Dabei ist ihnen bewusst, dass grundsätzlich jede Herausforderung der Unternehmenspraxis von der grundsätzlichen Dualität sachlicher und sozialer Einflüsse geprägt ist und nur eine umfassende methodische Vorgehensweise zu einer tragfähigen und implementierbaren Lösung führen kann. <i>Weitere bedarfsorientierte Ergänzung je nach gewählter Struktur der optionalen Lehrveranstaltungen siehe unten: jeweilige Standort-Darstellung.</i>

Lehr- und Lerninhalte

Lehr- und Lerninhalte		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerninheit 1):	Projektmanagement	15	30
<i>Grundlagen Projekt und Projektmanagement – Phasen des Projektmanagements (Projektkonzeption und Projektrealisierung) – Projektorganisation – Führung in und von Projektteams – operatives vs. strategisches Projektmanagement – Planung von Projektterminen, Projektkosten und Projektressourcen – Projektcontrolling – EDV-gestütztes Projektmanagement: Einführung z.B. in MS-Project</i>			
(Lehr- und Lerninheit 2):	Unternehmenssimulation (alternative Simulationsmodelle möglich)	15	30
<i>Entwicklung einer unternehmenspolitischen Vision – Aufbau einer leistungsfähigen personellen, organisatorischen und planerischen Infrastruktur – Erprobung der Qualität produktstrategischer Entscheidungen – planerischer Einbezug von Zeitkonstanten in unternehmerische Entscheidungen – Erkennen und Nutzen günstiger Zeitpunkte zum Marktein- und -ausstieg – situationspezifischer Einsatz von Marketing-Instrumenten sowie die Abstimmung dieser Anstrengungen untereinander wie auch mit denen anderer Unternehmensbereiche – Finanz- und Rechnungswesen im Führungsumfeld (Budgetierung, Finanzplanung, Kennzahlen) – Methoden der effizienten, konstruktiven, kommunikativen Zusammenarbeit im Team</i>			
(Lehr- und Lerninheit 3 ff.):	Ergänzung Methoden- und Sozialkompetenzen II (siehe unten: Standort-Darstellung)	20	40
<i>Die jeweils konkretisierten Inhalte sind in der Standort-Darstellung abgebildet. Die Veranstaltungen sind mit Modulbeginn zu definieren und den Studierenden bekannt zu geben.</i>			

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Birker, K.; Projektmanagement. Berlin: Cornelsen
- Kraus, G. / Westermann, R.: Projektmanagement mit System: Organisation, Methoden, Steuerung. Wiesbaden: Gabler
- **+ zusätzlichen Quellen zu den gewählten weiteren Lehrinhalten siehe unten: jeweilige Standort-Darstellung**

Besonderheit

--

Wirtschaftsenglisch I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Wirtschaftsenglisch I	Englisch	xxx	30.06.2011 BW	Prof. Dr. Silvia Lauer

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1-3	Mindestens 7 Jahre Schulenglisch (Ausgangsniveau mindestens B1 des europäischen Referenzrahmens). Ggf. Einteilung der Studierenden in unterschiedliche Leistungsstufen.	Profil-Wahl-Pflicht-Modul	3 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung mit Gruppenarbeit	▪ mündliche Prüfung	▪ ja	▪ 10 Min.

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	180 Std.	ECTS-Punkte 6
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	66 Std.	
	davon Selbststudium	114 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Mit Abschluss dieses Moduls können die Studierenden ihr Unternehmen, dessen Struktur, Produkte und Dienstleistungen in englischer Sprache beschreiben. Sie haben gelernt, verschiedene Arten von Geschäftsbriefen (Anfragebriefe, Bestellungen, Beschwerdebriefe etc.) in der Zielsprache zu verfassen. Sie haben Präsentationstechniken erlernt und wurden in die Lage versetzt, sich überzeugend zu artikulieren und wirtschaftsbezogene Inhalte wirkungsvoll in englischer Sprache zu präsentieren. Sie können Bewerbungen in englischer Sprache verfassen und sich in Bewerbungsgesprächen sprachlich behaupten. Sie haben das grundlegende Fachvokabular für ihren Studiengang erarbeitet.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben in diesem Modul gelernt, gemeinsam an Problemstellungen zu arbeiten und wurden auf das Verständnis interkultureller Verschiedenheiten im Geschäftsleben vorbereitet.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden wissen, wie Material für Vorträge zu sichten, zu gliedern, aufzubereiten und in eine Präsentation einzuarbeiten ist. Sie haben in Gruppenarbeit und Rollenspielen kommunikative Kompetenzen aufgebaut und ein grundlegendes Verständnis für interkulturelle Verschiedenheiten entwickelt.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben Zeitmanagement für die Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen erlernt. Ihnen wurden im Bereich der interkulturellen Kommunikation grundlegende Kompetenzen vermittelt, die sie anhand entsprechender Fachliteratur eigenständig vertiefen können. Sie haben Instrumente zum Selbststudium für Sprachen (Internet – CBTs/WBTs – Lehrwerke) kennengelernt, die ihnen während der Praxisphasen eine von Tutoren unabhängige Aneignung von Wissen im Bereich Sprachen ermöglichen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	<i>Firmenbeschreibungen, Geschäftsbriefe. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen).</i>	22	38
<i>Vorstellung der Firma (Produkte, Dienstleistungen, Organigramme, eigene Aufgaben). Verstehen und Verfassen unterschiedlicher Arten von schriftlichen Mitteilungen und Briefen. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	<i>Bewerbungen. Interkulturelle Kommunikation. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen).</i>	22	38
<i>Bewerbungen schreiben und ein Bewerbungsgespräch führen. Grundlagen der Interkulturellen Kommunikation im Kontext „Working abroad / Managing across cultures“. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	<i>Präsentationstechniken. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen)</i>	22	38
<i>Halten von Präsentationen zu verschiedenen wirtschaftsbezogenen Themen. Erstellung der dazu gehörenden visuellen Materialien. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			

Literatur	
<i>Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.</i>	
<i>Allison, John, Paul Emmerson, The Business. Intermediate, (Hueber) Macmillan / John Allison, Jeremy Townsend, Paul Emmerson, The Business Upper Intermediate, Hueber (Macmillan)</i>	
<i>Hughes, John, Success with BEC Vantage, Langenscheidt: Berlin, München: (Summertown Publishing) / Paul Dummet, Colin Benn, Success with BEC Higher, Langenscheidt: Berlin, München: (Summertown Publishing)</i>	
<i>Brook-Hart, Guy, Cambridge Professional English Business Benchmark. Upper-intermediate, Vantage, Klett (Cambridge University Press) / Guy Brook-Hart, Cambridge Professional English Business Benchmark. C1 BEC Higher Edition, Klett (Cambridge University Press)</i>	
<i>Hofstede, Geert, Gert Jan Hofstede, Michael Minkov, Cultures and Organizations: Software of the Mind. International Cooperation and its importance for survival, New York et al.: McGraw-Hill</i>	
<i>Murphy, Raymond, English Grammar in Use. A self-study reference and practice book for intermediate students of English. With pocket guide for German-speaking learners, Niveau B1/B2, Buch + CD-ROM, Stuttgart: Klett/ Cambridge: Cambridge University Press³2010</i>	
<i>Powell, Mark, Presenting in English. How to give successful presentations, Stuttgart: Klett</i>	
<i>Sweeney, Simon, English for Business Communication, Klett (Cambridge University Press)</i>	
<i>Shirley Taylor, Leonard Gartside, Model Business Letters, o.O.: Financial Times</i>	
<i>Trompenaars, Fons; Hampden-Turner, Charles, Managing People Across Cultures (Culture for Business), o.O.: John Wiley and Sons</i>	
<i>Williams, Erica J., Presentations in English. Student's Book with DVD, München: Hueber</i>	
<i>Zum Selbststudium: digital publishing, Campus Language Training Online Sprachkurse (BEC Vantage / BEC Higher oder Business English)</i>	

Besonderheit
<i>Der Schwierigkeitsgrad und die Komplexität der beschriebenen Lerninhalte richten sich nach dem Ausgangsniveau der Studierenden. Die (optionale) Prüfungsvorbereitung für BEC Vantage / Higher wird im Modul Wirtschaftsendgisch II fortgeführt.</i>

Wirtschaftsenglisch II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Wirtschaftsenglisch II	Englisch	xxx	30.06.2011 BW	Prof. Dr. Silvia Lauer

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
4-6	Teilnahme an Wirtschaftsenglisch I	Profil-Wahl-Pflicht-Modul	3 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung mit Gruppenarbeit	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Min.

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	180 Std.	ECTS-Punkte
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	60 Std.	6
	davon Selbststudium	120 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Nach Abschluss dieses Moduls haben die Studierenden ein grundlegendes Verständnis für Problemstellungen entwickelt, die in Verhandlungen und Sitzungen mit internationalen Teilnehmern auftreten können. Dabei können sie interkulturelle Verschiedenheiten als Auslöser von Konfliktsituationen von allgemeinen wirtschaftlichen Interessen differenzieren, die von Geschäftspartnern vertreten werden.</p> <p>Sie können sich in Sitzungen und Verhandlungen sprachlich korrekt und idiomatisch ausdrücken.</p> <p>Sie haben ein kritisches Verständnis für interkulturelle Zusammenhänge und verschiedene wissenschaftliche Ansätze zum Thema „Interkulturelle Kommunikation“ entwickelt.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden haben sich Techniken der Konfliktlösung in Sitzungen und Verhandlungen angeeignet und gelernt, auf interkulturelle Verschiedenheiten Rücksicht zu nehmen. Somit sind sie für Kooperationen mit Unternehmen auf internationaler Ebene vorbereitet, was im Zuge der Globalisierung immer bedeutsamer erscheint.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Anhand von Simulationen und Rollenspielen haben die Studierenden in Gruppen- und Paararbeit analysiert, wie Verhandlungen erfolgreich geführt und Sitzungen erfolgreich geleitet werden. Mit der Durchführung von Interviews zu wirtschaftsbezogenen Themen haben sie Fragetechniken erlernt und ihre kommunikativen Kompetenzen in der Fremdsprache ausgebaut.</p>
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden haben Zeitmanagement für die Organisation und Durchführung von effizienten Sitzungen und erfolgreichen Verhandlungen erlernt.</p> <p>Die Studierenden können nach Abschluss des Moduls Sitzungen durchführen bzw. als Teilnehmer in Sitzungen zu verschiedenen beruflichen Themen Stellung nehmen.</p> <p>Durch die Beschäftigung mit Online-Modulen und Printmaterialien zu den Themen „Meetings“ und „Negotiations“ wurden sie auf die eigenständige Erarbeitung und Vertiefung von Wissen auch mit Hilfe der Neuen Medien vorbereitet.</p>

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Teilnahme und Leitung von Sitzungen. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen).	20	40
<i>Organisation, Durchführung und Leitung von Sitzungen. Lösen von Konfliktsituationen. Berücksichtigung interkultureller Verschiedenheiten. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	An Interviews teilnehmen und selbst Interviews durchführen. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen).	20	40
<i>Durchführung von Interviews. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Durchführung von Verhandlungen.	20	40
<i>Verhandlungstechniken. Lösen von Konfliktsituationen. Berücksichtigung interkultureller Verschiedenheiten. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<p>Allison, John, Paul Emmerson, <i>The Business. Intermediate</i>, (Hueber) Macmillan / John Allison, Jeremy Townsend, Paul Emmerson, <i>The Business Upper Intermediate</i>, München: Hueber (Macmillan)</p> <p>Hughes, John, <i>Success with BEC Vantage</i>, Langenscheidt: Berlin, München: (Summertown Publishing) / Paul Dummet, Colin Benn, <i>Success with BEC Higher</i>, Langenscheidt: Berlin, München: (Summertown Publishing)</p> <p>Brook-Hart, Guy, <i>Cambridge Professional English Business Benchmark. Upper-intermediate, Vantage</i>, Klett (Cambridge University Press) / Guy Brook-Hart, <i>Cambridge Professional English Business Benchmark. C1 BEC Higher Edition</i>, Stuttgart: Klett (Cambridge University Press)</p> <p>Evans, David, <i>Decisionmaker. 14 business situations for analysis and discussion</i>, Cambridge: Cambridge University Press</p> <p>Hofstede, Geert, Gert Jan Hofstede, Michael Minkov, <i>Cultures and Organizations: Software of the Mind. International Cooperation and its importance for survival</i>, New York et al.: McGraw-Hill</p> <p>Murphy, Raymond, <i>English Grammar in Use. A self-study reference and practice book for intermediate students of English. With pocket guide for German-speaking learners</i>, Niveau B1/B2, Buch + CD-ROM, Stuttgart: Klett/ Cambridge: Cambridge University Press ³2010</p> <p>Sweeney, Simon, <i>English for Business Communication</i>, Stuttgart: Klett (Cambridge University Press)</p> <p>Trompenaars, Fons; Hampden-Turner, Charles, <i>Managing People Across Cultures (Culture for Business)</i>, o.O.: John Wiley and Sons</p> <p>Zum Selbststudium: digital publishing, <i>Campus Language Training Online Sprachkurse</i> (BEC Vantage / BEC Higher oder Business English)</p>

Besonderheit
Der Schwierigkeitsgrad und die Komplexität der beschriebenen Lerninhalte richten sich nach dem Ausgangsniveau der Studierenden. Empfehlung: Teilnahme an BEC Vantage / Higher nach Semester 5.

Studienrichtungsspezifische Module der Studienrichtung BWL-Bank

Modul: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Formale Angaben zum Modul				
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung		
BWL	BWL-Bank			
Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 1: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	deutsch	XXX	01.05. 2011 BW	Prof. Dr. V. Simon, DHBW Ravensburg; Prof. Wolf Wössner, Prof. Dr. Otto Weidmann, DHBW Mosbach
Verortung des Moduls im Studienverlauf				
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer	
1	<i>Keine</i>	Pflichtmodul Kernmodul SR BWL-Bank	__1__ Semester	
Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen				
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang	
Lehrformen: Vorlesungen, Übungen Lehrmethoden: Lehrgespräch, Fallstudien, Gruppenarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 150 Minuten ▪ ▪ 	
Workload und ECTS				
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	210 Std.	ECTS-Punkte:	
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	84 Std.	7	
	<i>davon Selbststudium</i>	126 Std.		
Qualifikationsziele und Kompetenzen				
Sachkompetenz:	<p>Nach Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden einen fundierten Überblick über betriebswirtschaftliches Basiswissen aus entscheidungs- und systemorientierter Perspektive. Aufbauend auf den grundlegenden Zusammenhängen betriebswirtschaftlichen Denkens lernen sie die wesentlichen rahmengebenden konstitutiven Entscheidungsfelder ebenso kennen wie die Teilaufgaben im unternehmerischen Entscheidungszyklus. Aufbauend auf diesen grundlegenden Inhalten kennen die Studierenden die wesentlichen Elemente des wirtschaftlichen Leistungsprozesses einer Unternehmung.</p> <p>Die Studierenden erhalten einen Überblick über die zentralen Bereiche der Bankbetriebslehre. Sie gewinnen eine Vorstellung von der Bankenstruktur und erhalten einen ersten Eindruck von der Komplexität und Vielfalt der Bankgeschäfte. Die Studierenden lernen die wesentlichen Geld- und Kapitalanlagegeschäfte kennen. Die erworbenen Kenntnisse bilden die Grundlagen für die vertiefenden Studien in den nachfolgenden Semestern. Darüber hinaus erhalten die Studierenden das fachliche Rüstzeug für die erste Praxisphase.</p>			
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden kennen die Zieldimensionen einer Unternehmung insbesondere eines Kreditinstituts zur Befriedigung divergierender Ansprüche unterschiedlicher Interessengruppen. Sie haben sich intensiv mit alternativen Rationalitätsprinzipien des Wirtschaftens aus ökonomischer, politischer, sozialer, ökologischer und ethischer Perspektive unter besonderer Berücksichtigung des bankbetrieblichen Handelns auseinandergesetzt und einen ersten Einblick in die vielfältigen Dimensionen verantwortlicher Unternehmensführung gewonnen.</p> <p>Die Studierenden können konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten.</p>			

Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben ihre Kompetenz nach Abschluss des Moduls durch eine erste kritische Auseinandersetzung mit ökonomischen Fragestellungen dahingehend verbessert, dass sie ein grundlegendes Verständnis für die Notwendigkeit einer modellhaften Analyse betrieblicher Phänomene erworben haben. Sie verfügen auf der Grundlage des entscheidungs- und systemorientierten Denkens über ein grundlegendes Analyse- muster, mit dem sie im weiteren Verlaufe ihres Studiums einfache wie komplexe Problemstellungen zielorientiert strukturieren und einer Lösung zuführen können. Bereits jetzt sind die Studierenden in der Lage, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer einfachen betriebswirtschaftlichen Argumentation zu reflektieren und zu begründen.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden kennen die Zielsetzungen der Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft und die unterschiedlichen Vorgehensweisen betriebswirtschaftlicher Forschungskonzeptionen. Sie können einfache Problemstellungen im Rahmen des Leistungs- und Führungsprozesses einer Unternehmung unter Verwendung der betriebswirtschaftlichen Fachsprache beschreiben. Die Studierenden können nach Abschluss dieses Moduls klar definierte Entscheidungsprobleme mit grundlegenden betriebswirtschaftlichen Methoden selbstständig analysieren und einfache Erklärungsansätze formulieren.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre	36	54
<i>Die Unternehmung als ökonomisches und soziales System – Wissenschaftstheoretische Grundpositionen der BWL – Modelle und Methoden der Betriebswirtschaftslehre – Unternehmensumwelt – Managementphilosophie, Vision, Ziele, Entscheidungen – Kernfunktionen des Managements – Rechtsformen, Verfügungsrechte und Unternehmensverfassung – Konzentration und Kooperation – Standortentscheidungen – Dimensionen des Wertschöpfungsprozesses im Überblick</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Grundlagen der Bankbetriebslehre	48	72
<i>Grundfunktionen der Kreditinstitute – Struktur des Finanzdienstleistungssektors in Deutschland – Überblick über Bankgeschäfte – Geld- und Kapitalanlagegeschäfte – Ertragslage im Bankgeschäft – Risiken und Risikomanagement im Bankgeschäft – Bankaufsicht</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Büschgen, H. / Börner, C.: Bankbetriebslehre. Stuttgart: Lucius & Lucius • Hartmann-Wendels, T. / Pfungsten, A. / Weber, M.: Bankbetriebslehre. Berlin – Heidelberg: Springer • Hugentobler, W. / Schaufelbühl, K. / Blattner, M.: Betriebswirtschaftslehre für Bachelor. Zürich – Stuttgart: UTB / Orell Füssli • Jung, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Oldenbourg • Vahs, D. / Schäfer-Kunz, J.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre: Lehrbuch mit Beispielen und Kontrollfragen. Stuttgart: Schäffer-Pöschel • Wöhe, G. / Döring, U.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Vahlen

Besonderheit

Modul: Spezifisches Rechnungswesen

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Spezifisches Rechnungswesen	deutsch	XXX	30.04.2011 BW	Prof. Dr. Jens Saffenreuther, Prof. Dr. Otto Weidmann, DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 u. 4	<i>Kern-BWL Modul 1+2</i>	Pflichtmodul Kernmodul SR Bank	<u> 2 </u> Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrformen: Vorlesungen, Übungen Lehrmethoden: Lehrgespräch, Fallstudien, Gruppenarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten ▪ ▪

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte: 5
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	95 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden einen Überblick über das Bankrechnungswesen sowie über den Bankjahresabschluss gewonnen. Sie lernen die wichtigsten Buchungen im Bankbetrieb sowie die Besonderheiten des Jahresabschlusses (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) und des Lageberichts kennen.</p> <p>Die Studierenden können die Zielsetzung und die Konzeption einer Konzernrechnungslegung gegenüber einzelabschlussrelevanten Regelungen abgrenzen sowie die Folgen der Grundsätze ordnungsgemäßer Konzernrechnungslegung anwendungsorientiert bewerten. Auf dieser Grundlage sind sie in der Lage, die Konsolidierungsverfahren, abgestimmt auf die Qualifikation der jeweiligen Beteiligung, anzuwenden. Sie kennen die Inhalte des Konzernanhangs und des Konzernlageberichts.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, die durch die bilanzpolitische Kommunikation entstehenden Probleme insbesondere im Bereich der Kreditwirtschaft zu erkennen. Sie sind sich der Wirkung der externen Rechnungslegung auf die Kapitalmärkte und die Realwirtschaft bewusst.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, einerseits Bilanzierungs- und Bewertungsansätze kritisch zu analysieren und andererseits bei der Lösung praktischer Probleme zielorientiert mitzuwirken.
übergreifende Handlungskompetenz:	Anhand von praxisnahen Fallstudien sind die Studierenden befähigt, theoretische Erkenntnisse in die betriebliche Praxis zu übertragen. Die Studierenden sind zudem in der Lage, die unterschiedliche Behandlung von Einzelfällen im externen Rechnungswesen im Vergleich zum internen Rechnungswesen herauszuarbeiten. Darüber hinaus erkennen die Studierenden die Bedeutung des Rechnungswesens für Entscheidungen der Unternehmensführung.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Bankrechnungswesen	33	57
<i>Buchung von Bankgeschäften – Besonderheiten des Jahresabschlusses von Kreditinstituten – Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht von Kreditinstituten</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Konzernrechnungslegung	22	38
<i>Konzernabschluss (Grundlagen und Zwecke) – Konsolidierungsverfahren – Konzernanhang und Konzernlagebericht – wesentliche Unterschiede von HGB und IAS/IFRS</i>			

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Baetge, J. / Kirsch, H.-J. / Thiele, S.: Konzernbilanzen. Düsseldorf: IDW-Verlag
- Bantleon, U. / Gottmann, M.: Fallstudien zur Bankrechnungslegung nach HGB. Wiesbaden: dg-Verlag
- Bieg, H.: Die externe Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute. München: Vahlen
- Busse von Colbe, W. / Ordelheide, D.: Konzernabschlüsse. Wiesbaden: Gabler
- Coenenberg, A. G.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Hosse, R. / Glahn, I. / Rozynski, H.: Rechnungswesen für Bankkaufleute. Buchung – Jahresabschluss – Controlling. Köln: Bildungsverlag EINS
- Küting, K. / Weber, C.: Handbuch der Konzernrechnungslegung (Kommentar). Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Scharpf, P.: Handbuch Bankbilanz. Düsseldorf: IDW-Verlag
- Schildbach, Th. u. a.: Der Konzernabschluss nach HGB, IAS und US-GAAP. München: Oldenbourg

Modul: Integrationsseminar zu ausgewählten Bankmanagementthemen

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Modul	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 6: Integrationsseminar zu ausgewählten Bankmanagementthemen	deutsch	XXX	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Volker Simon, DHBW Ravensburg; Prof. Dr. Karl Albert Strecker, Prof. Dr. Otto Weidmann, DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 oder 6	Kern-BWL Module 1-4	Pflichtmodul Kernmodul	__1__ Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminararbeit ▪ Gruppen-Präsentation ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ ja ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 15 Seiten ▪ 30 Min. ▪

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte: 5
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	100 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in dogmengeschichtliche oder aktuelle Fragen des Managements von Unternehmen, in allgemeine oder branchenbezogene Aspekte der Unternehmens- und/oder Mitarbeiterführung, in theoretische und /oder praktische Konzepte der Unternehmenssteuerung. Dabei wird beispielhaft auf Fragen des Managements im Bereich der Kreditinstitute eingegangen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Wertebasis kritisch zu hinterfragen und in einem intensiven Diskurs mit den Seminarteilnehmern weiterzuentwickeln
Selbstkompetenz:	Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene inhaltlich/theoretische wie methodische Argumentationsbasis zu überprüfen, zu hinterfragen und kritisch zur Diskussion zu stellen. Sie lernen insbesondere, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen. Sie entwickeln ein Gefühl für vielschichtige Problemstellungen und können konstruktiv mit komplexen, wenig strukturierten Situation umgehen.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erhalten eine Plattform, auf der sie den Umgang mit komplexen und wenig strukturierten Problemstellungen einüben können, um sich so auf die zukünftigen beruflichen Herausforderungen im Führungsumfeld vorzubereiten. Durch die Beschäftigung mit systemischer Komplexität lernen sie in der Endphase ihrer Ausbildung, Komplexität nicht als Last, sondern als Herausforderung und Chance zu begreifen. Sie erhalten hierzu die Möglichkeit, sowohl mit geeigneten theoretisch-modellhaften Konstrukten wie mit sinnvollen pragmatischen Lösungsmethoden die gestellten umfassenden Fragen einer konstruktiven Lösung zuzuführen und einer intensiven Diskussion auszusetzen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Integrationsseminar Management	50	100
<i>Gegenstand des Seminars ist es, aktuelle Entwicklungen der Managementlehre oder alternativ Entwicklungen des Managements der spezifischen Branche wissenschaftlich fundiert aufzuarbeiten und mit aktuellen Fragen der Unternehmenspraxis zu verknüpfen.</i>		
Literatur		
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.		
<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Literatur entsprechend der thematischen Seminar-Ausrichtung 		
Besonderheit		

Modul: Informationsmanagement

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Informationsmanagement	deutsch	XXX	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Manfred Schertler-Rock, DHBW Ravensburg; Prof. Dr. Jens Saffenreuther, Prof. Dr. Otto Weidmann, DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 u. 2	keine	Pflichtmodul Kernmodul SR BWL-Bank	<u> 2 </u> Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrformen: Vorlesungen, Übungen Lehrmethoden: Lehrgespräch, Fallstudien, Gruppenarbeiten	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte: 5
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	60 Std.	
	davon Selbststudium	90 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls ein grundlegendes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Informations- und Kommunikationstechniken und der betriebswirtschaftlichen Wertschöpfung. Sie haben die Kompetenz erworben, mit allgemeinen Begrifflichkeiten und Konzeptionen des Informationsmanagement umzugehen und sie ansatzweise kritisch im Spannungsfeld zwischen Technologie und wirtschaftlicher Anwendung zu reflektieren. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Theorieansätze des Informationsmanagement und der Wirtschaftsinformatik. Sie haben informations- und kommunikationstechnisches Basiswissen sowie tiefergehende Kenntnisse über informationstechnische Herausforderungen in der Bankbranche, insbesondere im Bereich des Zahlungsverkehrs sowie des E-Banking, erworben.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben die Fähigkeit erworben, ausgewählte gesellschaftliche Auswirkungen der Durchdringung der Berufs- und Privatwelt mit den Neuen Medien kritisch zu erfassen und ansatzweise in Entscheidungsprozesse einzubinden.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben gelernt, operative Implikationen moderner Informations- und Kommunikationstechniken zu diskutieren. Sie kennen die Schnittstelle zwischen betriebswirtschaftlichen und informationstechnischen Anforderungen im Betrieb und können bei einer bereichsübergreifenden Entscheidungsvorbereitung unterstützend tätig werden.

übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, betriebswirtschaftliche Entscheidungen in Bezug auf den Einsatz von und die Investitionen für Informationstechnik grundlegend beurteilen zu können. Die Studierenden kennen die Bedeutung der Vernetzung von informationstechnischen und anwendungsbezogenen Fragestellungen am Beispiel des Zahlungsverkehrs und des E-Banking in Kreditinstituten. Sie können in Ansätzen Geschäftsprozesse analysieren und modellieren. Das vermittelte Methodenwissen versetzt sie in die Lage, in definierten Situationen mit festgelegten Rahmenbedingungen bestehende Probleme zu erfassen und die Lösung vorzubereiten.
-----------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Grundlagen Information, Informationsmanagement, Informationssysteme	36	54
<i>Begriff und Bedeutung von Information, Kommunikation und Wissen – Informationsökonomie und Wissensbilanz – Informationsbeschaffung – Datensicherheit und Datenschutz – Grundzüge der Analyse und Modellierung von Geschäftsprozessen – Informations- und Wissensmanagement – Grundkonzepte betrieblicher Anwendungssysteme</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Informationsmanagement im Zahlungsverkehr	24	36
<i>Kontoführung – Instrumente und Regelungen des Zahlungsverkehrs und des E-Banking</i>			

Literatur	
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Abts, D.; Mülder, W.: Grundkurs Wirtschaftsinformatik. Eine kompakte und praxisorientierte Einführung, Wiesbaden: Vieweg • Kollmann, T.: E-Business. Grundlagen elektronischer Geschäftsprozesse in der Net Economy, Wiesbaden: Gabler • Krcmar, H.: Informationsmanagement, Berlin/Heidelberg: Springer • Lehner, F.: Wissensmanagement. Grundlagen, Methoden und technische Unterstützung, München/Wien: Hanser • Linde, F.: Ökonomie der Information, Göttingen: Universitätsverlag • Mühlmeier, J. / Richard, W.: Kontoführung und Zahlungsverkehr, EURO/Fallstudien und Übungen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen, aktuelle Auflage; Rinteln, Merkur Verlag • Picot, A.; Reichwald, R.; Wigand, R. T.: Die grenzenlose Unternehmung. Information, Organisation und Management, Wiesbaden: Gabler • Riedl, G. R.: Der bankbetriebliche Zahlungsverkehr, Heidelberg: Physica 	

**Standortspezifische Module (Profilmodule bzw. Vertiefungsmodule)
der Studienrichtung BWL-Bank**

**Standortspezifische Module
DHBW Ravensburg**

Modul: Wertpapier- und Anlagegeschäft

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Wertpapier- und Anlagegeschäft	deutsch		16.7.2011 RV	Prof. Dr. Sprink DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1./2. Sem.	<i>keine</i>	<i>Pflicht lokales Profilmodul RV</i>	<i>2__ Semester</i>

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung: Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 180 ▪ ▪

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	300 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<i>120 Std.</i>	10
	<i>davon Selbststudium</i>	<i>180 Std.</i>	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Das Modul gibt einen umfassenden Überblick über die wesentlichen Wertpapierprodukte, die in der Vermögensberatung zum Einsatz kommen. Die Studierenden werden mit den Rendite- und Risikoprofilen der einzelnen Anlageformen intensiv vertraut gemacht. Die Studierenden erhalten zudem einen Überblick über die Bedeutung und die Organisation von Wertpapierbörsen. Darüber hinaus werden auch die Grundlagen zum Emissionsgeschäft vermittelt.</p> <p>Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die rechtlichen Grundlagen der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung. Des Weiteren erhalten sie die wesentlichen Informationen zu Zielen, Methoden und Aufgaben der Vermögensverwaltung.</p> <p>Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Vermögensbildung und -verteilung als zentrale Eckpunkte der Beratungsleistung „Financial Planning“. Anknüpfend an die Leistungselemente von Financial Planning einschließlich der Grundsätze ordnungsgemäßer Finanzplanung sollen die Vor- und Nachteile des ganzheitlichen und lebensphasenübergreifenden Beratungskonzepts erkannt und der Stand der Umsetzung in der Praxis reflektiert werden. Ferner sollen die Studierenden mit den grundlegenden Phasen des Finanzplanungsprozesses vertraut gemacht werden. Weiterhin sollen die Studierenden die Anforderungen an eine effiziente Beratungssoftware kennen und Programme beurteilen können. Die Studierenden werden mit den Basisrisiken und dem Management der Risikobewältigung vertraut gemacht. Sie kennen die grundlegenden Absicherungsmöglichkeiten über Versicherungen des privaten und des gewerblichen Geschäfts.</p> <p>Die Studierenden erhalten einen Überblick über den Immobilienmarkt. Sie lernen die Besonderheiten dieses Marktes kennen und sind imstande, Immobilieninvestitionen zu beurteilen. Die Studierenden können Investitions- u. Finanzierungsalternativen analysieren und strukturiert darstellen.</p> <p>Die Studierenden sollen wesentliche Inhalte zum Familienrecht und zum Erbrecht erlernen. Dabei geht es neben den Grundlagen vor allem um den bankspezifischen Transfer. Dazu wird zunächst ein besonderes Augenmerk auf Bankgeschäfte eines Minderjährigen gelegt. In der Folge geht es um Testament und Erbe bzw. Erbfolge. Die Studenten sollen in der Lage sein, die bankbetrieblichen Implikationen der rechtlichen Rahmenbedingungen zu erkennen.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Individuelle Handlungsziele sollen vor dem Hintergrund der Einstellungen und Werte des Unternehmens, des Kunden sowie der Gesellschaft reflektiert und verknüpft werden. Es soll die Fähigkeit der Kooperation mit anderen (Kollegen, Kunden, Vorgesetzten, Mitarbeitern) gestärkt und für gemeinsame Ziele genutzt werden. Die Studierenden kennen die Zielkonflikte, die aus divergierenden Interessen von Kunden, des eigenen Hauses sowie der beteiligten Intermediäre entstehen können. Die Studierenden kennen die rechtlichen Aspekte dieses Spannungsfeldes und wissen insbesondere, dass Kundeninteressen im Zweifel Vorrang vor allen anderen Interessen haben. Sie sind in der Lage, derartige Konflikte zu erkennen und einer sachgerechten Lösung zuzuführen.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Es sollen Strategien und Maßnahmen erarbeitet werden, die geeignet sind, den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung zu erhöhen und die ermöglichen, die Interessen selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten und zu gestalten. Die Studierenden erwerben die Fach- und Methodenkompetenz zur selbstständigen Erarbeitung von logisch konsistenten Anlagestrategien für idealtypische Anlegerprofile. Die Studierenden sind in der Lage, theoretisch fundierte Strategien zu erarbeiten, die geeignet sind, die jeweils gesetzten Ziele zu erreichen. Darüber hinaus soll insbesondere durch Fallstudien die Entwicklung der Persönlichkeitskompetenz gefördert werden.</p>
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden kennen die wesentlichen Anlageklassen. Sie kennen die relevanten Merkmale und die typischen Rendite-Risiko-Profile. Sie erwerben die Fach- und Methodenkompetenz zur Erarbeitung von logisch konsistenten Anlagestrategien für idealtypische Anlegerprofile, die dem Kriterium der Anleger- und Objektivität standhalten.</p>

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Grundlagen	48	72
Wertpapierbegriff– Börse – Grundbegriffe des Anlagemanagements – Aktien – Anleihen – Investmentfonds – Derivate: Grundbegriffe, Grundlagen		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Anlageberatung	12	18
Anlegergerechte Beratung – objektgerechte Beratung – Anlagestrategien – Asset Allocation – Vermögensverwaltung		
(Lehr- und Lerneinheit 3): Financial Planning	12	18
Vermögenentwicklung und –verteilung – Abgrenzung Financial Planning vom Wealth Management –Grundsätze ordnungsgemäßer Finanzplanung (GoF) – Überblick über Beratungskonzeptionen – Zielgruppendefinitionen – Vermögensanalyse und Finanzplanung für Privatpersonen – Erben und Vererben - Überblick über Instrumente der Finanzplanung und der Ablaufprozesse – Durchführung einer Finanzplanung – Produktauswahl – Marketingstrategien im Private Finance		
(Lehr- und Lerneinheit 4): Versicherungen	24	36
Grundlagen der Versicherung – Abgrenzung Individual- und Sozialversicherung – Gliederung Individualversicherung – Grundlagen Versicherungsvertragsgesetz – Risikoidentifikation und Risikobewertung –Risikobewältigung im Rahmen des Risk Management-Regelkreises – Grundlagen der Hausrat-, Wohngebäude-, Geschäftsinhalts- und Betriebsunterbrechungsversicherung – Grundlagen der Privaten Haftpflicht-, Privaten Lebens- und der Betrieblichen Altersversorgung		
(Lehr- und Lerneinheit 5): Immobilien	12	18
Volkswirtschaftliche Bedeutung der Immobilienwirtschaft und der Immobilienmärkte – Immobilien als Assetklasse – Objekt- bzw. Projektanalyse – Standortanalyse – Immobilienbewertung		
(Lehr- und Lerneinheit 6): Vermögensnachfolge	12	18
Grundlagen Familienrecht – Grundlagen Erbrecht – Minderjährige Personen – Erbfolge und Testament		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<p>Bagley, D.S./Reese, E.J.: Beyond Selling. Die neue Dimension im Verkauf, Freiburg</p> <p>Beike, R./Schlütz, J.: Finanznachrichten lesen - verstehen – nutzen, Stuttgart</p> <p>Böckhoff, M.: Der Finanzplaner. Handbuch der privaten Finanzplanung und individuellen Finanzberatung, Heidelberg</p> <p>Brauer, K.-U. (Hrsg.): Grundlagen der Immobilienwirtschaft: Recht – Steuern – Finanzierung – Bestandsmanagement – Projektentwicklung, Wiesbaden</p> <p>Cramer, J.-E./Rudolph, B. (Hrsg.): Handbuch für Anlageberatung und Vermögensverwaltung, Frankfurt a. M.</p> <p>Farkas-Richling, D./Staab, W.: Private Finanzplanung, Vermögensanlage und Steuern - Know-how für die moderne Finanzberatung und Vermögensverwaltung, Stuttgart.</p> <p>Francke H./ Rehkugler, H.: Immobilienmärkte und Immobilienbewertung, München,</p> <p>Kaiser, H./Vöcking, T. (Hrsg.): Strategische Anlageberatung, Wiesbaden.</p> <p>Keil, R.: Allgemeine Versicherungen des privaten und des gewerblichen Geschäfts, Karlsruhe</p> <p>Koch, P.: Individualversicherung. Versicherungslehre 1, Karlsruhe</p> <p>Koch, P.: Versicherungswirtschaft, ein einführender Überblick, Karlsruhe</p> <p>Lindmayer, K.H.: Geldanlage und Steuern, Wiesbaden.</p> <p>Richter, J.: Grundsätze ordnungsgemäßer Finanzberatung und Normsystem zur Gestaltung und Prüfung von Finanzberatungen, Bad Soden.</p> <p>Ruland, H.W.: Effekten – Geschäft und Technik, Stuttgart</p> <p>Steiner, M./Bruns, C.: Wertpapiermanagement, Stuttgart</p> <p>Tilmes, R.: Financial Planning im Private Banking: Kundenorientierte Gestaltung einer Beratungsdienstleistung, Bad Soden</p>

Besonderheit

Modul: Grundlagen des Kreditgeschäfts

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Grundlagen des Kreditgeschäfts	deutsch		16.7.2011 RV	Prof. Dr. Sprink DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3./4. Sem.	<i>BWL-Module des 1. und 2. Sem.</i>	<i>Pflicht lokales Profilmodul RV</i>	2__ Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung: Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 180 ▪ ▪

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	270 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	99 Std.	9
	<i>davon Selbststudium</i>	171 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden sollen fundierte Kenntnisse über die Kreditarten im Privat- und Firmenkundenkreditgeschäft sowie über den Prozess und die rechtlichen Rahmenbedingungen der Kreditentscheidung gewinnen. Die Studierenden befassen sich tiefgehend mit Möglichkeiten und Grenzen einer jahresabschlussorientierten Kreditwürdigkeitsprüfung sowie deren Bedeutung in modernen Ratingverfahren. Außerdem lernen die Studierenden die Sonderformen im Kreditgeschäft (Leasing, Factoring) sowie die wesentlichen öffentlichen Förderarten kennen. Es werden die rechtlichen Rahmenbedingungen des Kreditgeschäfts vermittelt. Die Studierenden sollen das Privatkundenkreditgeschäft, insbesondere die Baufinanzierung, vertieft kennen lernen. Darüber hinaus werden den Teilnehmern sowohl die rechtlichen Grundlagen als auch die praktische Anwendung der banküblichen Kreditsicherheiten vermittelt.
Sozial-ethische Kompetenz:	Individuelle Handlungsziele sollen vor dem Hintergrund der Einstellungen und Werte des Unternehmens, des Kunden sowie der Gesellschaft reflektiert und verknüpft werden. Die Studierenden kennen das Spannungsfeld zwischen Bank- und Kundeninteresse bei Kreditangeboten und -entscheidungen. Sie sind befähigt, diese unterschiedlichen Interessen kritisch zu reflektieren und geeignete Produkte und Dienstleistungen zu werten. Es soll die Fähigkeit der Kooperation mit anderen (Kollegen, Kunden, Vorgesetzten, Mitarbeitern) gestärkt und für gemeinsame Ziele genutzt werden.
Selbstkompetenz:	Es sollen Strategien und Maßnahmen erarbeitet werden, die geeignet sind, den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung zu erhöhen und die ermöglichen, die Interessen selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten und zu gestalten. Darüber hinaus soll insbesondere durch Fallstudien die Entwicklung der Persönlichkeitskompetenz gefördert werden.

Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erwerben die Fach- und Methodenkompetenz, um den Kreditscheidungsprozess zu verstehen. Sie werden mit unterschiedlichen quantitativ fundierten Konzeptionen der Kreditwürdigkeitsprüfung vertraut gemacht, erkennen ihre zentrale Bedeutung für das Risikomanagement eines Kreditinstituts. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden ein kritisch reflektiertes Grundverständnis über alternative methodische Ansätze der Bonitätsanalyse. Sie sind in der Lage, eigenständig Jahresabschlüsse zu analysieren und im Hinblick auf die Ertragskraft und finanzielle Stabilität des Unternehmens zu interpretieren. Insbesondere im Hinblick auf das Privatkundenkreditgeschäft sollen sie in der Lage sein, eine private Baufinanzierungsentscheidung selbständig vorzubereiten. Ferner haben sie das notwendige Wissen, um Verbraucherkredite zu beraten und zu entscheiden.
------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	<i>Grundlagen</i>	22	38
Finanzierungstheoretische Grundlagen des Kreditgeschäfts - Kreditbegriff und wichtige Kreditarten – Bankaufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen der Kreditvergabe – Kreditvergabeprozess und Elemente der Kreditwürdigkeitsprüfung			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	<i>Kreditgeschäft FK</i>	33	57
Leasing und Factoring als Sonderformen des Firmenkundenkreditgeschäfts – Kreditwürdigkeitsprüfung im Firmenkundenkreditgeschäft – Jahresabschlussanalyse – Inhalt und Aufbau von Ratingverfahren			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	<i>Kreditgeschäft PK</i>	22	38
Verfahren der Bonitätsprüfung im Privatkunden-Kreditgeschäft – Kapitaldienstermittlung – Baufinanzierung: Beratung, Finanzierungsmöglichkeiten, Kreditprogramme, steuerliche Aspekte, Beleihungswertermittlung			
(Lehr- und Lerneinheit 4):	<i>Kreditsicherheiten</i>	22	38
Bedeutung – Kreditsicherheiten bei Privatkunden und Firmenkunden: Bürgschaft – Abtretung – Verpfändung – Sicherungsübereignung – Grundpfandrechte			

Literatur	
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.	
Bülow, P.: Recht der Kreditsicherheiten, Heidelberg Falter, M.: Die Praxis des Kreditgeschäfts, Stuttgart Hellner T./Steuer, S.: Bankrecht und Bankpraxis, Köln Ohlmeyer, D./Gördel, K.-J.: Das Kreditgeschäft der Kreditgenossenschaften, Wiesbaden Rösler, P./Mackenthun, T./Pohl, R.: Handbuch Kreditgeschäft, Wiesbaden	

Besonderheit

Modul: Bankmanagement I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Bankmanagement I	deutsch		16.7.2011 RV	Prof. Dr. Sprink DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3./4. Sem.	BWL-Module des 1. und 2. Sem.	Pflicht lokales Profilmodul RV	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung: Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ja ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 ▪ ▪

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	55 Std.	5
	davon Selbststudium	95 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden lernen die wesentlichen rechtlichen Rahmenbedingungen der Steuerung eines Kreditinstituts kennen, insbesondere die verschiedenen bankaufsichtsrechtlichen Regelungen. Sie können die aufsichtsrechtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung als wesentliche Rahmenbedingung für Entscheidungen des Bankmanagements einordnen und systematisieren. Die Studierenden verfügen insbesondere über fundierte inhaltliche und methodische Kenntnisse der Regelungen zu Mindesteigenkapitalanforderungen sowie zur Liquiditätsausstattung der Institute. Sie sind in der Lage, Konsequenzen aktueller Entwicklungen im Bereich des Aufsichtsrechts auf Entscheidungen des Bankmanagements zu analysieren und fundiert zu beurteilen.</p> <p>Die Studierenden sollen einen grundlegenden Überblick über den Einsatz der Marketing-Instrumente im Bankbetrieb erhalten. Sie lernen die wichtigsten strukturellen Wettbewerbsfaktoren kennen und können diese in den Marketing-Management-Prozess einordnen. Die Studierenden sind in der Lage, den dynamischen Wettbewerb im Finanzdienstleistungsbereich in seinen Ursachen und mit seinen mikroökonomischen Implikationen zu erfassen und zu bewerten. Insbesondere sind sie mit Marktsegmentierungsstrategien der Kreditinstitute vertraut und können diese kritisch reflektieren.</p>

Sozial-ethische Kompetenz:	Individuelle Handlungsziele sollen vor dem Hintergrund der Einstellungen und Werte des Unternehmens, des Kunden sowie der Gesellschaft reflektiert und verknüpft werden. Die Studierenden verstehen die politischen und gesamtwirtschaftlichen Hintergründe bankaufsichtlicher Regelungen. Sie erkennen die Verantwortung des Bankmanagements für ein stabiles Bankensystem. Zudem soll die Fähigkeit der Kooperation mit anderen (Kollegen, Kunden, Vorgesetzten, Mitarbeitern) gestärkt und für gemeinsame Ziele genutzt werden.
Selbstkompetenz:	Es sollen Strategien und Maßnahmen erarbeitet werden, die geeignet sind, den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung zu erhöhen und die ermöglichen, die Interessen selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten und zu gestalten. Darüber hinaus soll insbesondere durch Fallstudien die Entwicklung der Persönlichkeitskompetenz gefördert werden.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erwerben die Fach- und Methodenkompetenz, um den Einsatz von Marketinginstrumenten im Bankbetrieb zu verstehen sowie kohärente und zielgerichtete Marketingstrategien zu erarbeiten. Sie sind in der Lage, die Bedeutung der Leistungs- und Preispolitik sowie des Vertriebes in Kreditinstituten einzuschätzen und zu würdigen. Sie sind ferner mit der Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit der Kreditinstitute vertraut. Die Studierenden erwerben ein fundiertes inhaltliches und methodisches Wissen zu Fragen der Eigenkapitalunterlegung und Liquiditätsausstattung. Sie werden mit unterschiedlichen Ansätzen gesetzlicher Risikobegrenzungsnormen vertraut gemacht und erkennen ihre zentrale Bedeutung für das Bankmanagement. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden ein kritisch reflektiertes Grundverständnis über die vom Gesetzgeber vorgesehenen Regeln zur Risikobegrenzung. Sie sind in der Lage, eigenständig Eigenkapitalanforderungen für Kredit- und Marktpreisrisiken zu ermitteln.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	<i>Banksteuerung I: Grundlagen, aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen</i>	33	57
Aufgaben und Teilgebiete der Gesamtbanksteuerung – Bankaufsichtsrechtliche Regelungen als wesentliche Rahmenbedingungen – Mindesteigenkapitalanforderungen – Liquidität			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	<i>Bankmarketing</i>	22	38
Marketing-Management-Prozess – Marktsegmentierung – Überblick über die Marketing-Instrumente im Bankbetrieb – Leistungs- und Preispolitik – Bankvertrieb – Kommunikationspolitik der Kreditinstitute			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
Brunner, W. (Hrsg.): Erfolgsfaktoren im Bankmarketing, Wiesbaden Büschgen, H. E./Büschgen, A.: Bankmarketing, Düsseldorf Hartmann-Wendels, T.; Pflingsten, A.; Weber, M.: Bankbetriebslehre, Berlin Kühlmann, K./Käßer-Pawelka, G./Wengert, H.: Marketing für Finanzdienstleistungen, Frankfurt a. M. Rolfes, B.: Gesamtbanksteuerung, Stuttgart Schierenbeck, H.: Ertragsorientiertes Bankmanagement, Band 2: Risiko- Controlling und integrierte Rendite-/Risikosteuerung, Wiesbaden. Süchting, J./Paul, S.: Bankmanagement, Stuttgart.

Besonderheit

Modul: Auslandsgeschäft, Vertiefung Anlage- und Kreditgeschäft

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Auslandsgeschäft, Vertiefung Anlage- und Kreditgeschäft	deutsch		16.7.2011 RV	Prof. Dr. Sprink DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5./6. Sem.	BWL-Module des 1. - 4. Sem.	Pflicht lokales Profilmodul RV	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung: Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ja ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 180 ▪ ▪

Workload und ECTS			
kload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	300 Std.	ECTS-Punkte
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	100 Std.	10
	davon Selbststudium	200 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden sollen einen Einblick in die Rahmenbedingungen und Risiken des Außenwirtschaftsverkehrs gewinnen. Sie lernen Zahlungsalternativen sowohl im dokumentären als auch im nichtdokumentären internationalen Zahlungsverkehr kennen. Sie gewinnen einen Überblick über die wichtigsten Finanzierungsinstrumente im Auslandsgeschäft sowie über die internationalen Finanzmärkte. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Fragen der Finanzierung und Absicherung von Risiken im Auslandsgeschäft zu beantworten. Die Studierenden befassen sich vertieft mit Investitions- und Finanzierungsentscheidungen unter Risiko. Insbesondere werden theoretische und praktische Fragestellungen der Steuerung der Kapitalstruktur erörtert. Die Studierenden werden mit den grundlegenden Konzepten der Unternehmensbewertung vertraut gemacht. Sie befassen sich mit speziellen Themen der wertorientierten Führung und der Finanzsteuerung von Unternehmen.</p> <p>Die Studierenden sollen einen Überblick über die theoretischen Grundlagen des Anlagemanagements erhalten. Sie lernen die Wertpapier-Portfoliobildung auf der Basis der neoklassischen Kapitalmarkttheorie kennen. Sie werden mit den grundlegenden Prinzipien und praxisrelevanten Verfahren der Optionsbewertung vertraut gemacht.</p>

Sozial-ethische Kompetenz:	Individuelle Handlungsziele sollen vor dem Hintergrund der Einstellungen und Werte des Unternehmens, des Kunden sowie der Gesellschaft reflektiert und verknüpft werden. Es soll die Fähigkeit der Kooperation mit anderen (Kollegen, Kunden, Vorgesetzten, Mitarbeitern) gestärkt und für gemeinsame Ziele genutzt werden. Darüber hinaus soll insbesondere durch Fallstudien die Entwicklung der Persönlichkeitskompetenz gefördert werden.
Selbstkompetenz:	Es sollen Strategien und Maßnahmen erarbeitet werden, die geeignet sind, den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung zu erhöhen und die ermöglichen, die Interessen selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten und zu gestalten. Darüber hinaus soll insbesondere durch Fallstudien die Entwicklung der Persönlichkeitskompetenz gefördert werden.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können einem im Außenhandel tätigen Unternehmen Lösungen für spezifische Probleme im Zahlungsverkehr, in der Finanzierung oder im Risikomanagement anbieten. Sie erhalten einen Überblick die Konzeptionen wertorientierter Unternehmenssteuerung und über die Bewertung von Unternehmen. Sie können aus Markteinschätzungen praktische Anlagestrategien ableiten und theoretische Inhalte in die praktische Beratungstätigkeit umsetzen. Sie können wichtige traditionelle und derivative Finanzierungsinstrumente erläutern und einsetzen. Sie sind in der Lage, einerseits Lösungsansätze kritisch zu analysieren und andererseits bei der Lösung praktischer Probleme zielorientiert mitzuwirken. Damit lernen sie, erworbene Kompetenzen anzuwenden und Verantwortung zu übernehmen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	<i>Auslandsgeschäft</i>	40	80
Internationale Wirtschaftsbeziehungen – Zahlungsverkehr im Außenhandel, insbes. dokumentärer Zahlungsverkehr – Außenhandelsfinanzierung – Sicherungsfazilitäten – Wechselkursrisiken und ihre Absicherung			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	<i>Corporate Finance/Unternehmensbewertung</i>	30	60
Finanzierungsentscheidung und Kapitalstrukturgestaltung – Kapitalkosten – Investitionsentscheidung unter Risiko – Unternehmensbewertung – spezifische Probleme bei der Unternehmensbewertung – Betriebliche Wertgenerierung und Wertanalyse			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	<i>Kapitalmarkttheorie/Optionsbewertung</i>	30	60
Portfoliooptimierung – Portfolio Selection – Capital Asset Pricing Model – Arbitrage Preistheorie – Bewertung von Derivaten – Optionspreismodelle			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
Betsch, O.; Groh, A.; Lohmann, L.: Corporate Finance, München Brealey, R. A.; Myers, S. C.; Allen, F.: Principles of Corporate Finance, Boston Büter, C.: Außenhandel: Grundlagen globaler und innergemeinschaftlicher Handelsbeziehungen, Heidelberg Copeland, T. E.; Weston, J. F.; Sastri, K.: Financial Theory and Corporate Policy, Amsterdam Drukarczyk, Jochen: Unternehmensbewertung, München Sperber, H./Sprink, J.: Internationale Wirtschaft und Finanzen, München Spremann, K.: Portfoliomanagement, München Steiner, M./Bruns, C.: Wertpapiermanagement, Stuttgart

Besonderheit

Modul: Bankmanagement II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Bankmanagement II	Deutsch/Englisch		16.7.2011 RV	Prof. Dr. Schiele DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5./6.	<i>BWL-Module des 3. und 4. Sem.</i>	<i>Pflichtmodul Lokales Profilmodul RV</i>	<i>2 Semester</i>

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrgespräch/Übungen und Fallstudien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ja ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 150 Minuten ▪ ▪

Workload und ECTS				
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	240 Std.	ECTS-Punkte	
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<i>80 Std.</i>		8
	<i>davon Selbststudium</i>	<i>160 Std.</i>		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden lernen Methoden und Instrumente zur ertrags- und risikoorientierten Steuerung einer Bank kennen. Sie erhalten einen Einblick in Verfahren und Modelle zur Quantifizierung von Risiken und können deren Inhalte und Adäquanz beurteilen. Die Studierenden wissen um die Bedeutung einer adäquaten Risikomessung für die Risikotragfähigkeit der Bank. Sie kennen wichtige Methoden und Instrumente zum Management von Marktpreis- und Adressenausfallrisiken sowie deren Wirkung auf die Risikoposition der Bank. Darüber hinaus kennen die Studierenden Verfahren zur Kalkulation von Produkten im Betriebs- und Wertbereich von Kreditinstituten und können deren Ergebnisse interpretieren. Die Studierenden wissen um die zentrale Bedeutung von Risikokosten in der Bankkalkulation. Sie können den Erfolg von Geschäftsstellen, Produktgruppen und Kundenbeziehungen auf Basis aggregierter Ergebnisse beurteilen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die ökonomischen Auswirkungen von Managemententscheidungen für die finanzielle Stabilität von Kreditinstituten und können deren Folgen für die Reputation der Bank einschätzen. Sie wissen um die gesamtwirtschaftliche Bedeutung eines stabilen Bankensektors und die möglichen sozialen und politischen Folgen von Instabilitäten. Die Studierenden reflektieren die beschriebene sozial-ethische Dimension von Managemententscheidungen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich aktiv an fachlichen Diskussionen und übernehmen zunehmend Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer fundierten betriebswirtschaftlichen Argumentation begründen und sind in der Lage, die Anwendungsprämissen der einzelnen erlernten Verfahren vor dem Hintergrund konkreter Problemstellungen im Unternehmen kritisch zu reflektieren und zu bewerten. Die Studierenden sind in der Lage, sich mit Fachvertretern, Vorgesetzten und Kollegen über Methoden und Konzepte einer wertorientierten Banksteuerung auf hohem fachlichen Niveau und intersubjektiv nachvollziehbar auszutauschen.

Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erwerben ein fundiertes konzeptionelles wie methodisches Wissen zu Fragen einer wertorientierten Banksteuerung. Die Studierenden erkennen den Beitrag des Ertrags- und Risikocontrollings zur Vorbereitung bankbetrieblicher Entscheidungen. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden ein kritisch reflektiertes Grundverständnis über alternative methodische Ansätze zur Risikoquantifizierung und der Berücksichtigung der Risikodimension in der Kalkulation. Sie können eigenständig Effektivität und Effizienz von aktiven Risikomanagementmaßnahmen beurteilen. Die Studierenden vertiefen im Rahmen des Moduls ihre Fähigkeit, komplexe Sachverhalte zu durchdringen sowie verständlich und strukturiert darzulegen und Managemententscheidungen vorzubereiten.
------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Banksteuerung II	50	100
Grundlagen der Risikoquantifizierung – Risikoadjustierte Ergebnismessung – Kalkulation im Betriebsbereich und Wertbereich – Vorbereitung bankbetrieblicher Entscheidungen			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Banksteuerung III	30	60
Gesamtbankrisiko – Risikotragfähigkeit und Risikolimitierung – Management von Adressenausfallrisiken – Management von Marktpreisrisiken			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
Hartmann-Wendels, T.; Pflingsten, A.; Weber, M.: Bankbetriebslehre, aktuelle Auflage, Berlin Paul, S.; Horsch, A.; Stein, S.: Wertorientierte Banksteuerung I: Renditemanagement, aktuelle Auflage Rolfes, B.: Gesamtbanksteuerung, aktuelle Auflage, Stuttgart. Schierenbeck, H.: Ertragsorientiertes Bankmanagement, Band 1: Grundlagen, Marktzinsmethode und Rentabilitäts-Controlling, aktuelle Auflage, Wiesbaden. Schierenbeck, H.: Ertragsorientiertes Bankmanagement, Band 2: Risiko- Controlling und integrierte Rendite-/Risikosteuerung, aktuelle Auflage, Wiesbaden. Schierenbeck, H./Rolfes, B./Schüller, S. (Hrsg.): Handbuch Bankcontrolling. aktuelle Auflage, Wiesbaden. Schiller, B./Tytka, D.: Risikomanagement im Kreditgeschäft, aktuelle Auflage, Stuttgart.

Besonderheit

Wahlmodul: Vertiefung ausgewählter Aspekte des Firmenkundengeschäfts

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Wahlfach I: Vertiefung ausgewählter Aspekte des Firmenkundengeschäfts	deutsch		16.7.2011 RV	Prof. Dr. Sprink DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5./6. Sem.	BWL-Module des 1. - 4. Sem.	Wahl-Pflichtmodul (1 aus 2) lokales Modul RV	2__ Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung: Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 150 ▪ ▪

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	240 Std.	ECTS-Punkte 8
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	80 Std.	
	davon Selbststudium	160 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden erhalten einen fundierten Einblick in die Bedeutung und Funktion strukturierter, Cash flow-basierter Finanzierungsinstrumente aus Bank- und Unternehmenssicht. Sie befassen sich intensiv mit Methoden und Instrumenten zur Risikoanalyse im Bereich strukturierter Finanzierungen.</p> <p>Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Identifikation, Messung und Steuerung von Zinsrisiken von Unternehmen, die nicht zum Finanzdienstleistungssektor gehören. Sie kennen die Instrumente, die zur Steuerung von Zinsrisiken geeignet sind.</p> <p>Die Studierenden kennen und verstehen die für Unternehmen relevanten Steuerarten im Kontext von Steuersystem und Besteuerungsprinzipien. Sie kennen den Einfluss der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen auf Finanzierungsentcheidung. Sie können die durch das Steuerrecht induzierten betriebswirtschaftlichen Entscheidungswirkungen beschreiben und analysieren.</p> <p>Die Studierenden gewinnen einen Überblick über das Insolvenzrecht und kennen die Abläufe im Rahmen von Sanierungen und Abwicklungen.</p>

Sozial-ethische Kompetenz:	Individuelle Handlungsziele sollen vor dem Hintergrund der Einstellungen und Werte des Unternehmens, des Kunden sowie der Gesellschaft reflektiert und verknüpft werden. Es soll die Fähigkeit der Kooperation mit anderen (Kollegen, Kunden, Vorgesetzten, Mitarbeitern) gestärkt und für gemeinsame Ziele genutzt werden. Darüber hinaus soll insbesondere durch Fallstudien die Entwicklung der Persönlichkeitskompetenz gefördert werden.
Selbstkompetenz:	Es sollen Strategien und Maßnahmen erarbeitet werden, die geeignet sind, den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung zu erhöhen und die ermöglichen, die Interessen selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten und zu gestalten. Darüber hinaus soll insbesondere durch Fallstudien die Entwicklung der Persönlichkeitskompetenz gefördert werden.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können Unternehmen im Hinblick auf den Einsatz strukturierter Finanzierungen sowie die Steuerung von Zinsrisiken beraten. Sie können die Wirkungsmechanismen strukturierter Finanzierungen aus Kunden- und Bank-sicht beurteilen. Sie sind in der Lage dem Unternehmenskunden individuelle, der Risikoposition und der Risikoeinstellung des Kunden adäquate Lösungen anzubieten. Sie können die entsprechenden Instrumente erläutern und einsetzen. Sie sind in der Lage unternehmenspolitische Entscheidungen im Hinblick auf steuerrechtliche Konsequenzen zu analysieren. Sie sind in der Lage, einerseits Lösungsansätze kritisch zu analysieren und andererseits bei der Lösung praktischer Probleme zielorientiert mitzuwirken. Damit lernen sie, erworbene Kompetenzen anzuwenden und Verantwortung zu übernehmen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	<i>Strukturierte Unternehmensfinanzierungen</i>	30	60
Definition und Bedeutung strukturierter Unternehmensfinanzierungen – Funktion und Risikoanalyse cashflow-basierter Projektfinanzierungen – Funktion und Risikoanalyse von ABS-Finanzierungen – weitere strukturierte Finanzierungsarten			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	<i>Management von Zinsrisiken</i>	20	40
Definition, Ausprägungen und Messung des Zinsrisikos – Zins-Portfoliosteuerung, Begriff und Zielwerte – Instrumente			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	<i>Steuerlehre II: Unternehmenssteuern</i>	20	40
Grundfragen der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre – Steuerliche Einflüsse auf Außen- und Innenfinanzierung - Besteuerungswirkungen ausgewählter betrieblicher Entscheidungen			
(Lehr- und Lerneinheit 4):	<i>Insolvenzrecht</i>	10	20
Eröffnung des Insolvenzverfahrens – Insolvenzmasse – Insolvenzverwalter – Insolvenzgläubiger – Massegläubiger – Aussonderung – Absonderung – Aufrechnung – Insolvenzplan - Restschuldbefreiung			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
Bork, R.: Einführung in das Insolvenzrecht, Tübingen Brost, H.; Dahmen, A.; Lippmann, I.: Corporate Banking, Frankfurt Eller, R./Perrot, R./Reif, M./Heinrich, M.: Handbuch derivativer Instrumente, Stuttgart Finnerty, J. D.: Project Financing, Hoboken Kußmaul, H.: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, München Haberstock, L./Breithecker, V.: Einführung in die betriebswirtschaftliche Steuerlehre: Mit Fallbeispielen, Übungsaufgaben und Lösungen, Berlin Seethaler, P./Steitz, M.: (Hrsg.): Praxishandbuch Treasury Management, Wiesbaden Zimmermann, W.: Grundriss des Insolvenzrechts, Heidelberg

Besonderheit

Wahlmodul: Vertiefung ausgewählter Aspekte des Privatkundengeschäfts

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Wahlfach II Vertiefung ausgewählter Aspekte des Privatkundengeschäfts	deutsch		16.7.2011 RV	Prof. Dr. Sprink DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5./6. Sem.	BWL-Module des 1. - 4. Sem.	Wahl-Pflichtmodul (1 aus 2) lokales Modul RV	2__ Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung: Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 150 ▪ ▪

Workload und ECTS				
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	240 Std.	ECTS-Punkte	
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	80 Std.		8
	davon Selbststudium	160 Std.		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Bildung von Wertpapierportfolios. Sie sollen die relevanten Risiko- und Renditemaße kennen und vor dem Hintergrund der Analysetechniken die wesentlichen Strategien zum Management von Aktien- und Anleiheportfolios kennen lernen. Sie kennen verschiedene Konzepte zur Beurteilung von Marktdaten. Sie können Marktentwicklungen beurteilen. Sie sollen anhand geeigneter Indikatoren die Marktverfassung einschätzen können. Auf dieser Basis können Prognosen zur künftigen Marktentwicklung erarbeitet werden. Sie sollen die wesentlichen Portfolio Insurance-Konzepte beherrschen. Die Studierenden wissen, in welchen Geschäftssparten und mit welchen Zielsetzungen mit derivativen Produkten gearbeitet wird. Die angesprochenen Finanzinstrumente werden analysiert und die darin enthaltenen Elemente systematisiert und bewertet. Anknüpfend an die Sensitivitätsanalysen werden Strategien zum optimalen Einsatz derivativer Instrumente entwickelt.</p> <p>Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in das Wealth Management. Sie sind in der Lage, das Wealth Management als Geschäftsfeld in seiner Bedeutung und in seinen Spezifika einordnen zu können. Sie können Asset- und Betreuungskonzepte unterscheiden.</p> <p>Die Studierenden kennen und verstehen die für Anlageentscheidungen relevanten Steuerarten im Kontext von Steuersystem und Besteuerungsprinzipien. Sie können die durch das Steuerrecht induzierten Entscheidungswirkungen beschreiben und analysieren.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Individuelle Handlungsziele sollen vor dem Hintergrund der Einstellungen und Werte des Unternehmens, des Kunden sowie der Gesellschaft reflektiert und verknüpft werden. Es soll die Fähigkeit der Kooperation mit anderen (Kollegen, Kunden, Vorgesetzten, Mitarbeitern) gestärkt und für gemeinsame Ziele genutzt werden. Darüber hinaus soll insbesondere durch Fallstudien die Entwicklung der Persönlichkeitskompetenz gefördert werden.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Es sollen Strategien und Maßnahmen erarbeitet werden, die geeignet sind, den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung zu erhöhen und die ermöglichen, die Interessen selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten und zu gestalten. Darüber hinaus soll insbesondere durch Fallstudien die Entwicklung der Persönlichkeitskompetenz gefördert werden.</p>
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studenten beherrschen die wesentlichen Kapitalanlagekonzeptionen. Sie können die relevanten Alternativen Investments beurteilen und im Rahmen des Anlagemanagements adäquat einsetzen. Sie können Asset- und Betreuungskonzepte im Wealth Management zielgruppenspezifisch anwenden. Sie sind in der Lage, dem Kunden individuelle, der Risikoposition und der Risikoeinstellung des Kunden adäquate Lösungen anzubieten. Sie können die entsprechenden Instrumente erläutern und einsetzen. Sie sind in der Lage Anlageentscheidungen im Hinblick auf steuerrechtliche Konsequenzen zu analysieren. Sie sind in der Lage, einerseits Lösungsansätze kritisch zu analysieren und andererseits bei der Lösung praktischer Probleme zielorientiert mitzuwirken. Damit lernen sie, erworbene Kompetenzen anzuwenden und Verantwortung zu übernehmen.</p>

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): <i>Aktienanalyse und -management</i>	20	40
Fundamentalanalyse – technische Analyse – Behavioral Finance – Strategien des aktiven Managements – Portfolio Insurance		
(Lehr- und Lerneinheit 2): <i>Anleihebewertung und -management</i>	10	20
Marktrisiko und emittentenspezifisches Risiko – Kennzahlen – Rating - Kennzahlen – Strategien des aktiven Managements – Portfolio Insurance		
(Lehr- und Lerneinheit 3): <i>Derivate/Alternative Investments</i>	20	40
Futures und Options als Instrumente zur Portfolio-Optimierung und als Spekulationsinstrumente – Standard-Optionen und deren optimale Nutzung – Performance-Maximierung-Strategie – Strukturierte Produkte – Merkmale Alternativer Investments – Einsatz Alt. Investments zur Portfolio-Optimierung		
(Lehr- und Lerneinheit 4): <i>Wealth Management</i>	10	20
Financial Planning – Produktmanagement – Family Office – Vermögensverwaltung – Private Banking-Märkte – Offshore Banking – Steuerliche Aspekte		
(Lehr- und Lerneinheit 5): <i>Steuerlehre III: Besteuerung von Kapitalerträgen</i>	20	40
steuerrechtliche Bewertung von Einlagenprodukten und Wertpapieren – Behandlung von Beteiligungserträgen – steuerrechtliche Bewertung ausl. Erträge – Erbschaft- und Schenkungsteuer: Steuerpflicht, Steuerobjekt, Befreiungen, Tarif, Gestaltungsmöglichkeiten		

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

von Bechtolsheim, C./ Rhein, A. (Hrsg.): Management komplexer Familienvermögen: Organisation, Strategie, Umsetzung, Wiesbaden
 Bretzler, M./Rudolph, D.: Hedge Fonds und Alternative Investments, Frankfurt a. M.
 Bruns, C./Meyer-Bullerdiek, F.: Professionelles Portfoliomanagement, Stuttgart
 Eller, R./Perrot, R./Reif, M./Heinrich, M.: Handbuch derivativer Instrumente, Stuttgart
 Farkas-Richling, D./ Fischer, T. R./ Richter, A. (Hrsg.): Private Banking und Family Office, Stuttgart,
 Lindmayer, K. H.: Geldanlage und Steuer 2011 (jew. akt. Ausgabe), München
 Schmid, B.: Die Abgeltungsteuer auf Kapitalerträge, München
 Steiner, M./Bruns, C.: Wertpapiermanagement, Stuttgart

Besonderheit

--

Modul: Methoden- und Sozialkompetenzen I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Methoden- und Sozialkompetenzen I	deutsch	XX X	16.7.2011 RV	Prof. Dr. V. Simon, Prof. Dr. J. Sprink DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 bis 3	keine	Kern-Pflicht-Modul, bankspezifische Ergänzung RV	__3__ Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsnachweis (z. B. über Kurzreferat, Protokoll, aktive Teilnahme) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nein 	

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte: 5
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	55 Std.	
	davon Selbststudium	95 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Das Qualifikationsziel des Modulbereichs „Schlüsselqualifikation“ besteht im Erwerb wie der Weiterentwicklung von grundlegenden Fähigkeiten auf den Ebenen der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen sowie optionalen fachbezogenen sprachlichen Qualifikationen. Nach Abschluss der 1. Moduleinheit „Methoden – und Sozialkompetenzen“ haben sich die Studierenden erste grundlegende, fachlich unabhängig einsetzbare Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vornehmlich auf dem Gebiet der Selbst- und Sozialkompetenzen erarbeitet. Sie verfügen über die notwendigen Fähigkeiten und Instrumente, mit deren Hilfe sie in der Lage sind, sachliche wie sozial komplexe Problemstellungen in ihren Strukturen und Herausforderungen zu erkennen und zu lösen. Die Studierenden verfügen hierzu über Fähigkeiten, flexibel auf das jeweilige soziale und kulturelle Umfeld einzugehen, im Team zusammenzuarbeiten, Kooperationsfähigkeit zu entwickeln, aber auch Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft sowie Überzeugungskraft herauszubilden. Gleichermaßen wird die Förderung der Persönlichkeit und der Reflexionsfähigkeit der Studierenden vorangetrieben.</p> <p>Die Studierenden verfügen daher über vertiefte Kenntnisse im Bereich Präsentations-, Moderations- und Kommunikationstechniken und sind in der Lage, die theoretisch wie in praktischen Übungen erworbenen Kenntnisse auf reale Situationen der praktischen Tätigkeit zu übertragen.</p> <p>Die Studierenden sollen zudem die psychologischen Grundlagen eines erfolgreichen Verkaufsgesprächs sowie die wichtigsten Verkaufstechniken kennen lernen. Dabei werden typische Verkaufssituationen in Rollenspielen aufgearbeitet.</p> <p>Die Studierenden erhalten damit einen Gesamtüberblick über die wesentlichen Schlüsselqualifikationen, insbesondere die kommunikativen und rhetorischen Kompetenzen, die für eine erfolgreiche Tätigkeit im Bankgeschäft von zentraler Bedeutung sind. Dabei</p>

	<p>werden die wichtigsten methodischen Grundlagen problemorientiert dargestellt und erarbeitet.</p>
<p>Sozial-ethische Kompetenz:</p>	<p>Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis über die ethische Verantwortung ihres Handelns im sozialen Kontext entwickelt. Sie sind sowohl in der Lage, Methoden adressatengerecht auszuwählen wie auch die erforderliche Empathie für die jeweils spezifische Situation und argumentative Position des sozialen Interaktionspartners zu entwickeln. Sie kennen die Grenzen wie die Gefahren sozialer Beeinflussung und setzen sich kritisch mit dem Missbrauch sozialer Steuerungstechniken auseinander.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, ihre vielfältigen Rollen in der Bankpraxis kritisch zu reflektieren. Sie lernen insbesondere auch die auftretenden Zielkonflikte zu erkennen und verantwortungsvoll zu klären. Den Studierenden sind die gesellschaftliche Relevanz der Kreditwirtschaft und insbesondere die Vertrauensstellung der Kundenberatung bewusst.</p> <p>Die Studierenden kennen die Zielkonflikte, die aus divergierenden Interessen von Kunden, des eigenen Hauses sowie der beteiligten Intermediäre entstehen können. Die Studierenden kennen die rechtlichen Aspekte dieses Spannungsfeldes und wissen insbesondere, dass Kundeninteressen im Zweifel Vorrang vor allen anderen Interessen haben. Sie sind in der Lage, derartige Konflikte zu erkennen und einer sachgerechten Lösung zuzuführen.</p>
<p>Selbstkompetenz:</p>	<p>Die Studierenden haben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernt, die es ihnen ermöglichen, Problemstellungen lösungsorientiert zu beurteilen. Hierzu besitzen sie nach Abschluss dieses Moduls insbesondere im Bereich der sozialen Problemlösungskompetenz grundlegende Fähigkeiten, die sie bei der Auswahl geeigneter methodischer Ansätze leiten. Kreativität, kritisches Urteilsvermögen wie auch rhetorische Fähigkeiten sind geschult worden; durch sicheres Auftreten und Begeisterungsfähigkeit verstehen die Studierenden in der sozialen Interaktion zu überzeugen. Grundsätzlich sind sie in der Lage, soziale Situationen im Lichte ihrer eigenen Position zu reflektieren und zu bewerten und sich konstruktiv in Teamstrukturen einzubringen.</p> <p>Die Studierenden können kommunikative Prozesse in Gruppen beobachten und daraus zielgerichtet Schlüsse für eigenes Handeln ziehen. Sie können ihr eigenes Rollenverhalten in der Interaktion mit Kunden und in Teams kritisch reflektieren und selbständig verbessern.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, theoretisch fundierte Strategien zu erarbeiten und zu vermitteln, die geeignet sind, die jeweils gesetzten Ziele zu erreichen. Darüber hinaus soll insbesondere durch Fallstudien die Entwicklung der Persönlichkeitskompetenz gefördert werden.</p>
<p>Übergreifende Handlungskompetenz:</p>	<p>Die Studierenden sind fähig, soziale Interaktionsprozesse zielorientiert zu steuern. Hierzu haben sie die wesentlichen Herausforderungen der sozialen Einflussnahme kennengelernt und beherrschen die in diesem Zusammenhang notwendigen zentralen Methoden und Techniken. Sie können die Interaktionsmuster komplexer Kommunikationssituationen entschlüsseln und angemessen, verantwortungsvoll agieren und motivational auf ihr Umfeld einwirken.</p> <p>Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die grundlegenden Kompetenzen erworben, die fachlich-inhaltlichen Aspekte des Bankgeschäftes in reale Anwendungsbereiche zu übertragen. Sie können zielgerichtet kommunizieren sowie Präsentationen fokussiert, adressatengerecht und wirkungsvoll durchführen.</p> <p>Es sollen zudem schrittweise verkäuferische Fähigkeiten auf- und ausgebaut werden. Die Studierenden sollen ihr eigenes Rollenverhalten als Verkäufer bzw. Verkäuferin kritisch reflektieren und selbständig verbessern können. Das Verkaufstraining soll die Studierenden befähigen, Verkaufsgespräche in der Bankpraxis eigenständig zu konzipieren und zielgerichtet durchzuführen.</p>

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Präsentationskompetenz	15	26
<i>Einsatzbereiche und Zielsetzungen einer Präsentation – inhaltliche Gliederung einer Präsentation/ Präsentationsdramaturgie – Medieneinsatz und Visualisierung: Textbilder, Grafiken und Symbole – Durchführung einer Präsentation – Stimmarbeit und Rhetorik – Nonverbale Kommunikation: Körpersprache, Mimik und Gestik – Umgang mit Lampenfieber – Diskussionsmoderation – Nachbereitung der Präsentation – Spezifika: die wissenschaftliche Präsentation</i>		
Spezifische Ergänzung (ausgewählt aus bankspezifischem Pool auf Landesebene):		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Kommunikation und Rhetorik	28	48
<i>Kommunikation und Interaktion – Rhetorik – Kommunikationstheorien – Kommunikationsstörungen – Einüben kommunikativer und rhetorischer Fähigkeiten</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 3): Verkaufstraining	12	21
<i>Psychologische Grundlagen des Verkaufsgesprächs – Gestaltung und Planung des Verkaufsgesprächs – Phasen des Verkaufsgesprächs – Verkaufsunterstützung und Vertriebscontrolling</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
Malik, F.: Führen, Leisten, Leben: Wirksames Management für eine neue Zeit. Frankfurt/New York: Campus Seifert, J. / Pattay, S.: Visualisieren – Präsentieren – Moderieren. Offenbach: GABAL Riemann, F.: Grundformen der Angst. München: Reinhardt Sprenger, R.: Vertrauen führt: Worauf es im Unternehmen wirklich ankommt. Frankfurt/New York: Campus Wirtz, H.: Schlüsselqualifikationen für Banker. Frankfurt a. M.: Frankfurt School Verlag Goldmann, H. M.: Wie man Kunden gewinnt, Berlin. Knauer, U.: Was Top-Verkäufer auszeichnet: Vertriebs Erfolg mit Ethik statt Abzocke, Wiesbaden 2010.
Besonderheit

Modul: Methoden- und Sozialkompetenzen II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Methoden- und Sozialkompetenzen II	Deutsch	XXX	16.7.2011 RV	Prof. Dr. V. Simon, Prof. Dr. J. Sprink , DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
4 bis 6	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Methoden- und Sozialkompetenzen I	Kern-Pflicht-Modul, bankspezifische Ergänzung RV	__3__ Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Seminar, Übung, Präsentationen, Fallstudien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsnachweis (z.B. über Kurzreferat, Protokoll, aktive Teilnahme) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nein 	

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte: 5
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	50 Std.	
	davon Selbststudium	100 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Das Qualifikationsziel des Modulbereichs „Schlüsselqualifikation“ besteht im Erwerb wie der Weiterentwicklung von grundlegenden Fähigkeiten auf den Ebenen der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen sowie optionalen fachbezogenen sprachlichen Qualifikationen. Nach Abschluss der 2. Moduleinheit „Methoden- und Sozialkompetenzen“ haben die Studierenden – aufbauend auf dem Modul 1 – ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Methodenkompetenzen ergänzt. Die Studierenden verfügen nun über tiefgehende Kenntnisse im Projektmanagement und haben sich im Rahmen von Unternehmenssimulationen intensiv mit der Steuerung komplex-dynamischer Unternehmenssituationen unter zeitlichen Restriktionen sowie den Instrumenten einer effektiven Zusammenarbeit in aufgabenorientierten Teams vertraut gemacht. Sie sind in der Lage, auf der Grundlage unvollkommener Informationen Entscheidungen im Team herbeizuführen, können mit Komplexität und Mehrdeutigkeit in Entscheidungssituationen umgehen und sind sich der Wechselwirkungen und Folgelastigkeiten unternehmerischer Entscheidungen zunehmend bewusst. In der Lehreinheit Bankensimulation lernen die Studierenden bereichsübergreifendes vernetztes Denken sowie erfolgsorientiertes unternehmerisches Handeln. Den Studierenden werden anhand eines Bankenplanspiels Konsequenzen von Entscheidungen der Bankgeschäftsführung aufgezeigt.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, mehrdimensionale Entscheidungen verantwortungsvoll zu treffen. Sie kennen die Besonderheiten der Entscheidungsfindung im Team und können mit unterschiedlichen Meinungsbildern konstruktiv und respektvoll umgehen. Unterschiedliche Ansprüche an die Führungsqualitäten in unterschiedlichen Prozessstufen der Unternehmensführung wie auch in unterschiedlichen Entwicklungsphasen einer Unternehmung sind ihnen bewusst. Die Teilnehmer können die Folgen von Entscheidungen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und bewerten. Die Studierenden sind in der Lage, im Rahmen der Gesamtbetrachtung der bankbetrieblichen Zusammenhänge und Interdependenzen auch gesellschaftliche und ethische Erkenntnisse zu berücksichtigen.

Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben in besonderem Maße ihre Systemkompetenz geschult. Die besondere Bedeutung von Mustererkennung im Gegensatz zu isoliertem Faktenwissen, von robustem Entscheidungswissen im Gegensatz zu hoch differenziertem Spezialwissen insbesondere im Kontext unsicherer Entscheidungen im dynamischen Umfeld ist ihnen bewusst. Die Studierenden sind damit in der Lage, ihre Informationsbasis sowie ihre Methodik problemorientiert zu adjustieren. Die Studierenden können die in den fachbezogenen Modulen gewonnenen Kenntnisse zielführend in eine Gesamtbankbetrachtung einbeziehen. Darüber hinaus sind sie befähigt, Verantwortung in einem Team zu übernehmen.
übergreifende Handlungskompetenz:	Unternehmen erfolgreich zu steuern, heißt, ökonomische, technologische, informationelle, strukturelle und soziale Herausforderungen in ihrer umfassenden Vernetztheit zu erfassen und zu verstehen. Dazu braucht es ein Bündel geeigneter Methoden, um ganzheitliche Lösungen zu erarbeiten, ebenso wie ein tiefgehendes Verständnis sozialer Verhaltensmuster. Mit Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in Verbindung mit den Lernergebnissen des Moduls 1 in der Lage, derartige Herausforderungen effizient anzunehmen und problemorientiert einer Lösung zuzuführen. Dabei ist ihnen bewusst, dass grundsätzlich jede Herausforderung der Unternehmenspraxis von der grundsätzlichen Dualität sachlicher und sozialer Einflüsse geprägt ist und nur eine umfassende methodische Vorgehensweise zu einer tragfähigen und implementierbaren Lösung führen kann. Die Studierenden sind in der Lage, ihr Wissen und ihre Kompetenzen unter Berücksichtigung wesentlicher Bankbelange anzuwenden sowie die Wirkung bestehender Zusammenhänge zu identifizieren. Die in den Planspielen gefundenen Lösungsvorschläge können evaluiert werden, so dass die Studierenden befähigt sind, ihre eigenen, im Team erarbeiteten und getroffenen Entscheidungen kritisch zu reflektieren und zu analysieren.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Projektmanagement	15	30
<i>Grundlagen Projekt und Projektmanagement –Phasen des Projektmanagements (Projektkonzeption und Projektrealisierung) – Projektorganisation – Führung in und von Projektteams – operatives vs. strategisches Projektmanagement – Planung von Projektterminen, Projektkosten und Projektressourcen – Projektcontrolling – EDV-gestütztes Projektmanagement: Einführung z.B. in MS-Project</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Unternehmenssimulation	15	30
<i>Entwicklung einer unternehmenspolitischen Vision – Aufbau einer leistungsfähigen personellen, organisatorischen und planerischen Infrastruktur – Erprobung der Qualität produktstrategischer Entscheidungen – planerischer Einbezug von Zeitkonstanten in unternehmerische Entscheidungen – Erkennen und Nutzen günstiger Zeitpunkte zum Marktein- und -ausstieg – situationspezifischer Einsatz von Marketing-Instrumenten sowie die Abstimmung dieser Anstrengungen untereinander wie auch mit denen anderer Unternehmensbereiche – Finanz- und Rechnungswesen im Führungsumfeld (Budgetierung, Finanzplanung, Kennzahlen) – Methoden der effizienten, konstruktiven, kommunikativen Zusammenarbeit im Team</i>			
Spezifische Ergänzung (ausgewählt aus bankspezifischem Pool auf Landesebene):			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Bankensimulation	20	40
<i>Abbildung grundsätzlicher Konfliktsituationen hinsichtlich Rentabilität, Liquidität, Sicherheit und Wachstum unter Berücksichtigung bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben – Auswirkungen geschäftspolitischer Entscheidungen auf Geschäftsfelder (Aktiv-, Passiv- und Provisionsgeschäft), Jahresabschluss, Liquidität und Personalpolitik</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Birker, K.: Projektmanagement. Berlin: Cornelsen • Kraus, G. / Westermann, R.: Projektmanagement mit System: Organisation, Methoden, Steuerung. Wiesbaden: Gabler • Rolfes, B.: Gesamtbanksteuerung. Stuttgart: Schäffer-Poeschel • Schierenbeck, H.: Ertragsorientiertes Bankmanagement, Band 1: Grundlagen, Marktzinsmethode und Rentabilitätscontrolling. Wiesbaden: Gabler • Schierenbeck, H.: Ertragsorientiertes Bankmanagement, Band 2: Risiko-Controlling und integrierte Rendite-/Risiko-steuerung. Wiesbaden: Gabler

Besonderheit